

# **Prognose der Österreichischen Wirtschaft 1996/97**

**Jahresmodell LIMA/90**

Institutsarbeit Nr. 329

**Dezember 1996**

Die ökonometrischen Modellprognosen  
werden von einer Arbeitsgruppe  
der Abteilung Ökonomie erstellt:

Bernhard Felderer  
Jarko Fidrmuc  
Christian Helmenstein  
Helmut Hofer  
Robert Kunst  
Karl Pichelmann  
Arno Riedl  
Gerhard Rünstler  
Andreas Wörgötter

Ökonometrisches Forschungsprogramm  
des Instituts für Höhere Studien

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien  
Institute for Advanced Studies, Vienna**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung und Zusammenfassung</b>	1
Texttabelle: Wichtige Prognoseergebnisse	3
Abbildungen: Wichtige Prognoseergebnisse	4/5
<b>2. Die internationale Konjunktur</b>	6
2.1. Internationale Konjunkturprognosen	6
2.2. Länder	7
Texttabelle: Internationale Rahmenbedingungen	16
<b>3. Die österreichische Außenwirtschaft</b>	17
Abbildung: Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten	19
<b>4. Perspektiven der Inlandskonjunktur</b>	20
<b>5. Monetäre Prognose</b>	27
Abbildung: Internationale Zinssatzentwicklung	30
Abbildungen: Ergebnisse der monetären Prognose	31/32/33
<b>Tabellenanhang</b>	35



# 1. Einleitung und Zusammenfassung

## Strukturprobleme dämpfen Wirtschaftserholung

Nach einer eher schwachen Wirtschaftsentwicklung 1996 wird sich das Wachstum der österreichischen Wirtschaft 1997 auf 1.5 % beschleunigen. Einzelne vorlaufende Indikatoren aus Österreich wie die Stimmungslage der Industrie sowie insbesondere die Verbesserung des internationalen Konjunkturbildes stützen diese Prognose. Im Vergleich zur Herbstprognose scheint die Erholung der deutschen Konjunktur nun abgesichert zu sein. Die Entwicklung der Devisenmärkte innerhalb der letzten Monate deutet darauf hin, daß die wirtschaftliche Erholung Österreichs auch von der Wechselkursseite gestützt wird. Weiters zeichnen sich Erfolge bei der Budgetkonsolidierung ab, so daß dem Beitritt Österreichs zur Währungsunion nichts im Wege stehen dürfte.

Gegenüber Deutschland wird die österreichische Wirtschaft im nächsten Jahr einen Wachstumsrückstand von 3/4 Prozentpunkt aufweisen. Diese Entwicklung resultiert aus dem Zusammenspiel mehrerer Faktoren. Das Sparpaket und die damit verbundene schwache Entwicklung der verfügbaren Einkommen dämpft den Konsum in Österreich (0.8 %). Wie in Deutschland spielen die Exporte (Warenexporte laut VGR 6.4 %) den Motor der Konjunkturentwicklung. Die Investitionen werden sich aufgrund der schlechten Baukonjunktur ähnlich schwach wie in Deutschland entwickeln. Allerdings hat sich bereits in der Vergangenheit gezeigt, daß bei hohen positiven oder negativen deutschen BIP-Wachstumsraten die österreichische Wachstumsrate zurück blieb, also weniger volatil ist. Der Grund liegt in der geringeren Bedeutung von zyklisch stark schwankenden Sektoren wie Maschinenbau, Chemie usw. in der österreichischen Wirtschaft.

Schließlich ist ein weiterer Grund für die Wachstumsdifferenz zwischen der österreichischen und deutschen Wirtschaft zu nennen. Während die kumulierten Produktivitätsfortschritte in der österreichischen Sachgüterproduktion zwischen 1970 und 1990 um 48 Prozentpunkte größer waren als in der deutschen, beträgt der Unterschied in der Bauwirtschaft nur 15 Prozentpunkte und ist im Dienstleistungsbereich sogar geringfügig negativ. Im Dienstleistungsbereich hat sich also der Produktivitätsabstand, der vor 25 Jahren zwischen der österreichischen und der deutschen Wirtschaft allgemein bestanden hat, nicht verringert. Während die Industrie dem weltweiten Wettbewerb ohne Einschränkungen ausgesetzt war, ist es den wichtigsten Dienstleistungsbereichen (Banken/Versicherungen, Handel und Verkehr, etc.) noch möglich gewesen, sich diesem Wettbewerb in erheblichem Umfang zu entziehen. Mehr Wettbewerb sollte nach zu erwartenden Übergangsschwierigkeiten schließlich aber in allen Bereichen zu mehr Wachstum führen, wie das Beispiel der österreichischen Industrie zeigt.

Vor diesem Hintergrund kann die vor drei Monaten präsentierte Prognose eines BIP-Wachstums von 1.1 % für 1996 und 1.5 % für 1997 unverändert aufrecht erhalten werden. Die Integration Österreichs in die Weltwirtschaft ist aber weiterhin mit einer Reihe von Strukturanpassungen verbunden, die Schwächen der österreichischen Wirtschaft aufzeigen. Besorgniserregend ist insbesondere die Entwicklung der Leistungsbilanz. Angesichts der sehr mäßigen Konjunkturerholung wäre eine rasche Verminderung des Rekorddefizits von 1995 zu erwarten gewesen. Anhand der bis jetzt vorliegenden Daten über die ersten drei Quartale wird das Leistungsbilanzdefizit 1996 mit 50 Mrd. öS. sogar den Vorjahreswert überschreiten. Wie 1995 beträgt das Defizit damit 2 % des Bruttoinlandsproduktes und wird sich auch 1997 nur geringfügig auf 1.6 % des BIP reduzieren. Primär geht die Verschlechterung der Leistungsbilanz auf die negative Entwicklung des Reiseverkehrs (insbesondere deutliche Importsteigerungen) zurück. Diese Verschlechterung beim Reiseverkehr muß wohl als permanent eingestuft werden, folglich ist eine deutliche Erhöhung der Exportquote notwendig, um die Leistungsbilanz wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Von der Außenwirtschaft geht ein belebender Impuls auf die Konjunktur aus. 1997 werden sich die Warenexporte (6.4 %) dynamischer als die Importe (4.3 %) entwickeln.

Aufmerksamkeit ist auch der Preisentwicklung zu schenken. Während die Folgen der EU-Integration eher dämpfende Auswirkungen auf die Verbraucherpreise ausüben sollten, zeigen diese in den letzten Monaten ansteigende Tendenz. Das Inflationsdifferential zu den preisstabilsten Ländern in der EU und insbesondere zu Deutschland steigt an. Für 1997 rechnet das Institut damit, daß die Inflation die 2 %-Marke nicht übersteigen wird.

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Lage im letzten halben Jahr etwas günstiger entwickelt als noch im Sommer erwartet. Nach der von der OECD im Economic Outlook verwendeten Definition wird die Arbeitslosenrate von 6.4 % heuer auf 6.7 % ansteigen. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wird im nächsten Jahr nur noch geringfügig zurückgehen (-0.2 %).

Das Wachstum der Investitionen wird trotz des günstigeren konjunkturellen Umfeldes weiterhin gedämpft ausfallen (1.1 %). Während die Bruttoanlageinvestitionen um 3.8 % steigen, ist ein weiterer Rückgang bei den Bauinvestitionen (-1.0 %) zu erwarten.

Nur die deutliche Rücknahme der Sparquote auf 11 %, ermöglicht es den Haushalten trotz geringfügig rückläufiger Realeinkommen ihren Konsum um 0.8 % auszudehnen. Der Zuwachs entfällt aber völlig auf die nicht dauerhaften Konsumgüter, während der dauerhafte Konsum real rückläufig ist.

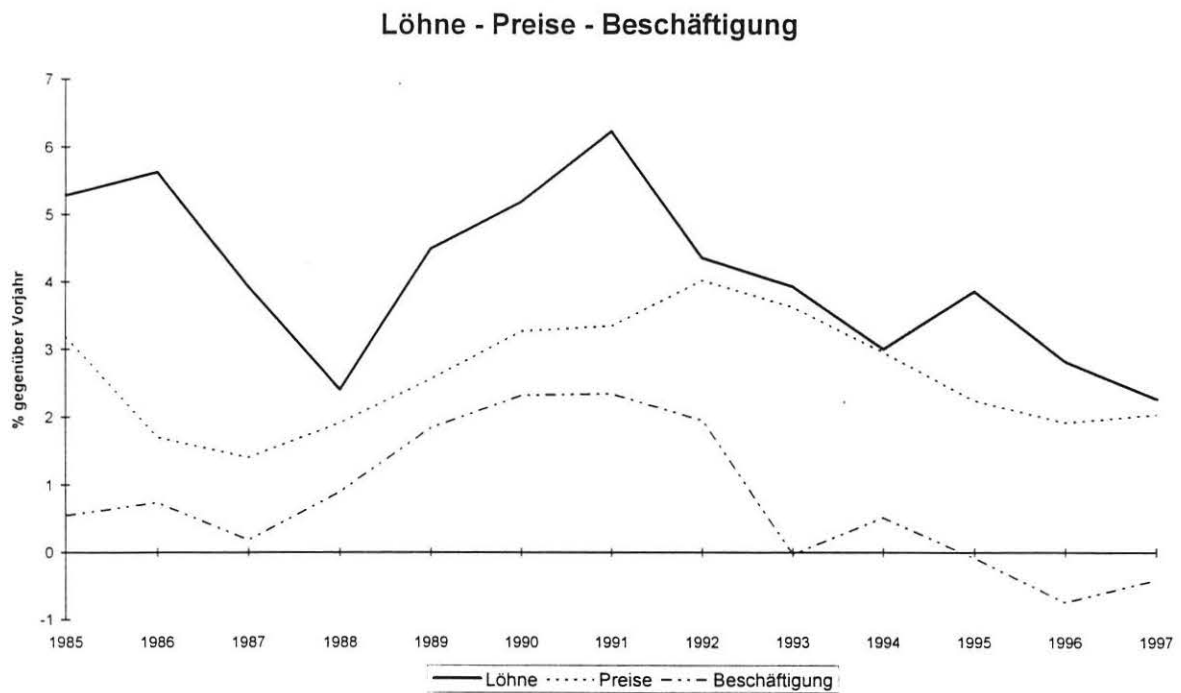
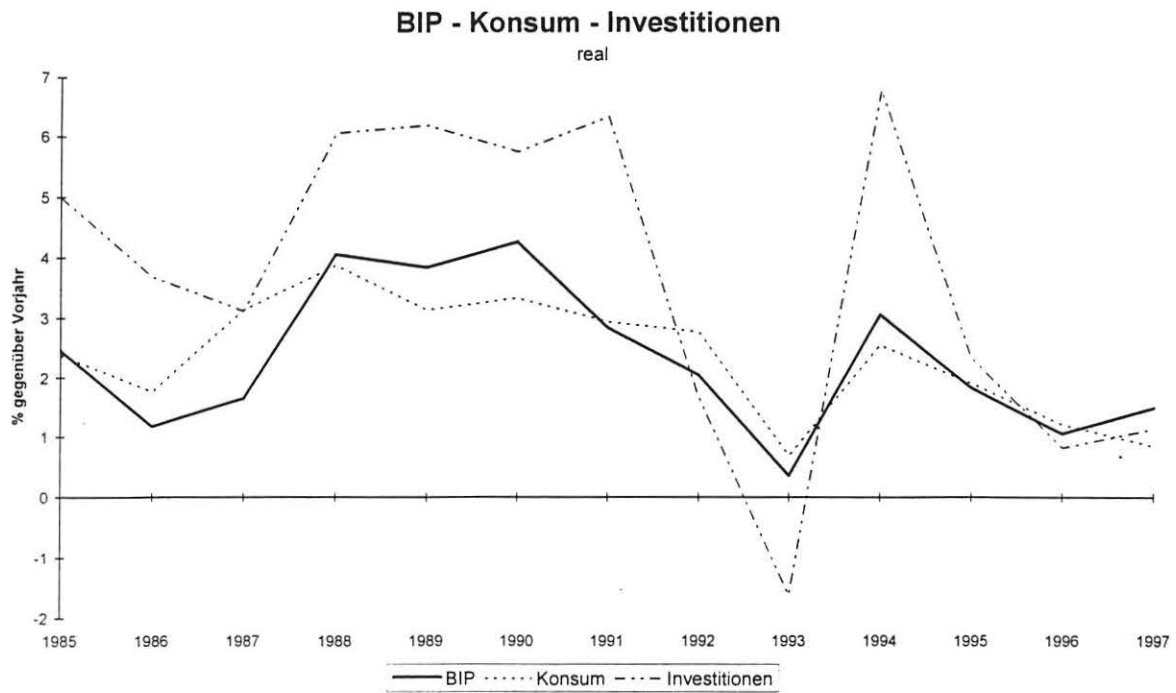
## Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1995	1996	1997
Brutto-Inlandsprodukt, real	1.8	1.1	1.5
Privater Konsum, real	1.9	1.2	0.9
Dauerhafte Konsumgüter	1.5	-1.4	-1.4
Nichtdauerhafte Konsumgüter	2.0	1.6	1.2
Bruttoanlageinvestitionen, real	2.3	0.8	1.1
Ausstattungsinvestitionen, real	6.1	3.5	3.8
Bauinvestitionen, real	-0.2	-1.5	-1.0
Inlandsnachfrage, real	2.8	1.2	0.9
Exporte i.w.S., real	5.4	4.0	5.5
Waren, real (lt. VGR)	8.1	5.2	6.4
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	-4.3	-3.8	-0.2
Importe i.w.S., real	7.3	4.0	4.1
Waren, real (lt. VGR)	6.9	3.9	4.3
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	9.7	4.6	2.5
Unselbständig Beschäftigte	-0.1	-0.7	-0.4
Arbeitslosenrate OECD <sup>*)</sup>	5.9	6.4	6.7
Bruttolohnsumme pro Beschäftigten	3.9	2.8	2.3
Verfügbares Einkommen, nominell	4.0	1.8	1.6
Preisindex des BIP	2.1	1.8	1.6
Verbraucherpreisindex	2.2	1.9	2.0
Geldmenge M1	7.9	10.7	5.5
Sekundärmarktrendite <sup>*)</sup>	6.5	5.3	5.4
Leistungsbilanz (Mrd.S) <sup>*)</sup>	-47.0	-50.3	-40.4

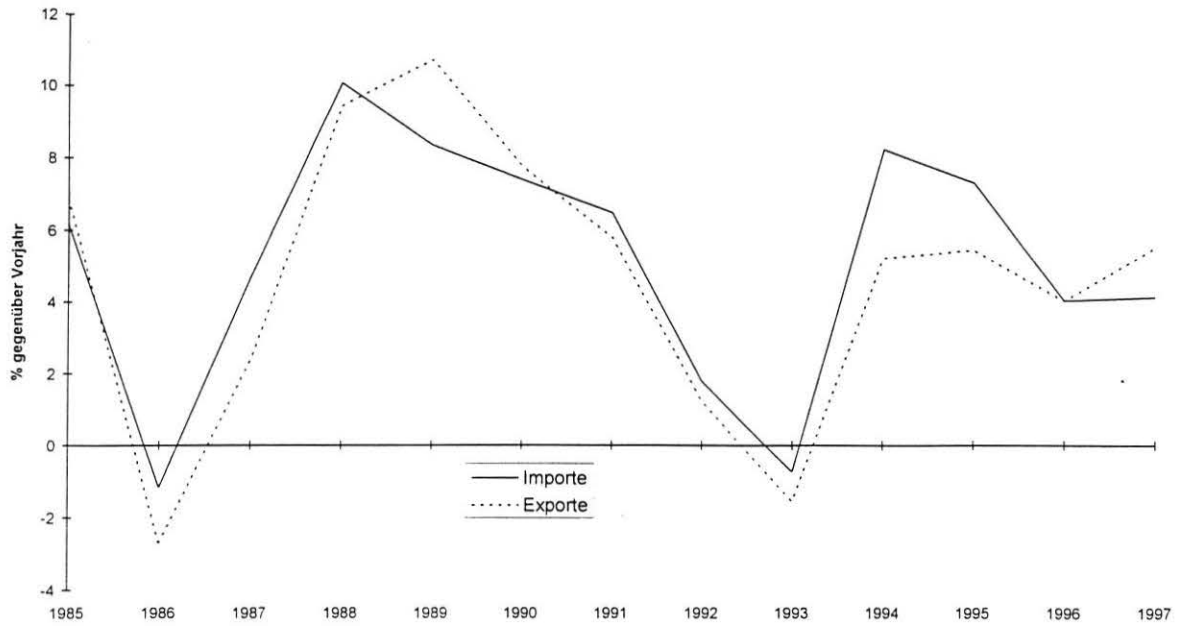
<sup>\*)</sup> absolute Werte

**WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/1**

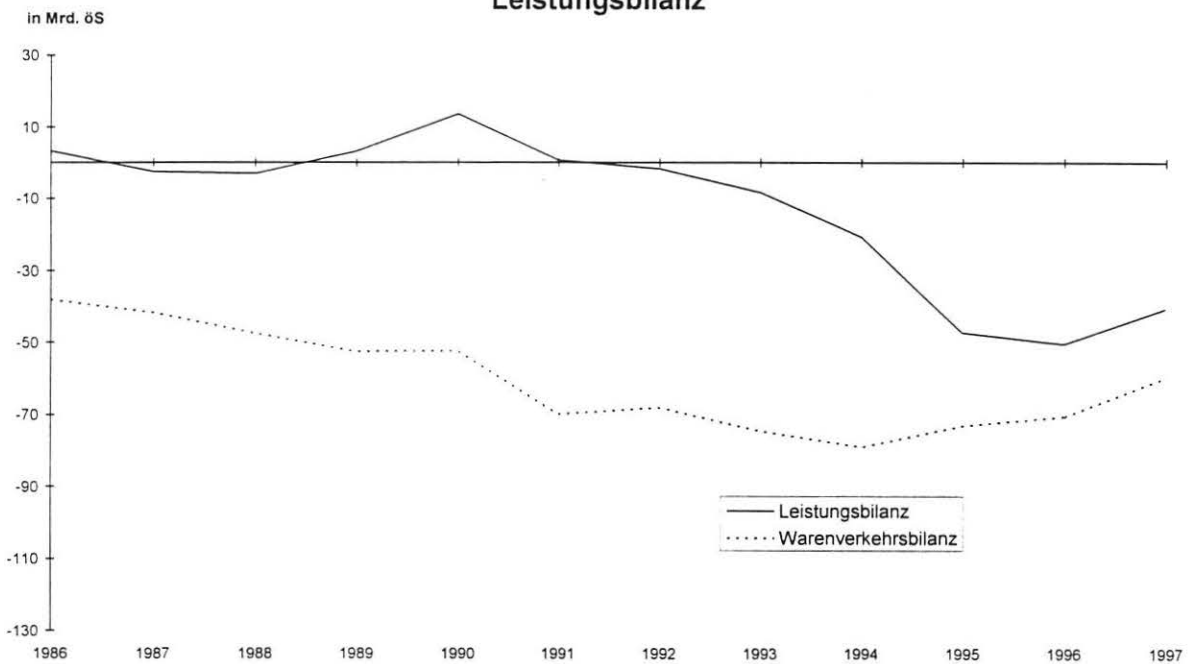


**WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/2**

**Importe (i.w.S.) - Exporte (i.w.S.)**



**Leistungsbilanz**







## 2. Die internationale Konjunktur

### 2.1. Internationale Konjunkturprognosen

In Europa mehrten sich nach der von den Währungsturbulenzen ausgelösten Wachstumsabschwächung nunmehr die Anzeichen einer konjunkturellen Erholung. Vor allem dürfte das sinkende Zinsniveau der wirtschaftlichen Konsolidierung zusätzlichen Auftrieb verliehen haben. Obschon das Wachstum in Deutschland nach wie vor primär von den Exporten getragen wird, sollten von der zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik positive Effekte auf Deutschlands Handelspartner ausstrahlen. In den USA ist die Wirtschaftsentwicklung weiterhin von einem robusten, bisher nicht-inflationären Wachstum geprägt. Die Aufrechterhaltung eines relativ moderaten Preisauftriebs wurde bisher allerdings von der Aufwertung des USD gegenüber dem JPY, der DEM aber auch dem mexikanischen Peso unterstützt.

Die erneuten Spannungen zwischen dem Irak und den USA gaben Anlaß für einen deutlichen Anstieg der Rohölpreise, was sich negativ auf die Importpreise und das Wirtschaftswachstum auswirken könnte.

Für den gesamten NAFTA-Raum erwartet das NIESR ein durchschnittliches Wachstum von 2 1/2 % für dieses und nächstes Jahr, wobei die erwartete leichte Abschwächung in den USA von verstärktem Wachstum in Kanada und Mexiko ausgeglichen werden dürfte. In den sich dynamisch entwickelnden Ländern Südostasiens (Korea, Singapur, Malaysia, Thailand) rechnet das NIESR für heuer mit Wachstumsraten um die 7 %, während allerdings in den meisten lateinamerikanischen Staaten das Wirtschaftswachstum unter den Erwartungen liegen dürfte.

Innerhalb Europas ist eine sehr unterschiedliche Konjunktorentwicklung zu beobachten. In Deutschland bestätigte das 3. Quartal die Erwartungen einer deutlichen Wachstumsbeschleunigung, obschon die Binnenwirtschaft nach wie vor sehr verhalten auf den positiven externen Nachfrageimpuls reagiert. Auch im Vereinigten Königreich wird die konjunkturelle Entwicklung optimistisch beurteilt, ebenso in Belgien, Dänemark, Finnland und Portugal. In Frankreich hingegen scheint die Wachstumsbelebung nicht im erwarteten Ausmaß einzutreten, während in Italien unter anderem aufgrund der Aufwertung der Lira eine deutliche Wachstumsabschwächung zu verzeichnen ist. Die Frühindikatoren der Europäischen Kommission verzeichnen eine spürbare Verbesserung der Erwartungen der Konsumenten hinsichtlich des Wirtschaftswachstums. In 11 der 15 Mitgliedsstaaten erwarten die Unternehmen mehrheitlich eine bevorstehende Produktionsausweitung. Die Mehrzahl der internationalen Prognosen (NIESR, Europäische Kommission, OECD) geht weiterhin davon aus, daß angesichts des niedrigen Zinsniveaus sowie der Aufwertung des USD die Konjunktur im

westeuropäischen Raum verstärkt an Dynamik gewinnen wird. Das NIESR etwa rechnet heuer in der Europäischen Union mit einem durchschnittlichen BIP-Wachstum von 1.5 % und einer Beschleunigung auf 2.6 % nächstes Jahr. Die Prognosen der Europäischen Kommission liegen mit einem erwarteten Wachstum von durchschnittlich 1.6 % für heuer und 2.3 % für nächstes Jahr auf etwa der selben Linie. Im Vergleich zur Frühjahrsprognose ist die durchschnittliche Wachstumserwartung auf Unionsebene im wesentlichen unverändert, wobei die deutliche Wachstumsbeschleunigung in Deutschland und die optimistischeren Perspektiven für Dänemark, Irland, die Niederlande sowie Schweden von der erwarteten Wachstumsabschwächung in Italien weitgehend kompensiert werden.

## 2.2. Länder

### DEUTSCHLAND

Nach vorläufigen Daten für das 3. Quartal 1996 wuchs das reale BIP gegenüber dem Vorjahresquartal um 2.4 %, gegenüber dem 2. Quartal 1996 saisonbereinigt um 0.8 %. Wichtigste Stütze dieses kräftigen Wachstumsimpulses waren vor allem die Exporte, die real gegenüber dem Vorjahr um 5.9 % zunahmen, während die Importe lediglich um 2.0 % stiegen. Der private Konsum nahm um 1.6 % zu, der öffentliche Konsum sogar um 3.3 %. Eine Analyse der Wachstumsbeiträge zeigt, daß die Verbesserung im 3. Quartal vor allem auf das Exportwachstum zurückzuführen ist, während der Lagerabbau die Wachstumsbeiträge des Konsums sowie der Investitionen weitgehend kompensierte.

Tabelle 1: Wachstumsbeiträge der einzelnen Nachfragekomponenten, saisonbereinigte Veränderungen gegenüber dem Vorquartal

	1995Q4	1995Q4	1996Q1	1996Q2	1996Q3
Privater Konsum	-0.2	-0.1	0.4	0.3	0.1
Öffentlicher Konsum	0.1	0.1	0.1	0.2	0.2
Ausrüstungsinvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0
Bauinvestitionen	-0.2	-0.2	-1.3	1.4	0.1
Lagerhaltung	-0.1	0.3	0.3	-0.9	-0.5
Heimische Nachfrage	-0.3	0.2	-0.4	1.2	0.0
Nettoexporte	0.2	-0.1	0.0	0.3	0.8
BIP-Wachstum	-0.0	0.1	-0.4	1.5	0.8

Quelle: Europäische Kommission

Das DIW erwartet auch im 4. Quartal von der heimischen Nachfrage keinen signifikanten Wachstumsbeitrag. Zum einen entwickeln sich die inländischen Auftragseingänge bei der Industrie weiterhin

schleppend, zum anderen ist angesichts der anhaltend schlechten Arbeitsmarktlage, der geringen Lohnzuwächse sowie der vom Sparpaket reduzierten disponiblen Einkommen eher mit einem gedämpften privaten Konsum zu rechnen. Auch hinsichtlich der Nachfrage nach Investitionsgütern ist das DIW pessimistisch, während bei den Bauinvestitionen vor allem aufgrund des Auslaufens der Sonderabschreibungen vor Jahresende noch mit kräftigen Zuwächsen gerechnet wird.

Die Korrekturbewegung auf den internationalen Währungsmärkten und die damit verbundene Aufwertung des USD sowie der italienischen Lira sollten die deutschen Exporte unterstützen. Des Weiteren spricht für die deutsche Exportwirtschaft, daß selbst während der effektiven Aufwertung der DEM die Exporte sich überraschend kontinuierlich entwickelten. Außerdem nimmt Deutschlands Außenhandelsverknüpfung mit Mittel- und Osteuropa zu. Deren Anteil von 7.5 % an den deutschen Gesamtexporten entspricht in etwa dem Anteil der deutschen Exporte in die USA, weist allerdings ein deutlich dynamischeres Wachstumspotential auf.

Hinsichtlich des BIP erwartet das NIESR für dieses Jahr einen realen Zuwachs von 1.1 %, für 1997 wird mit einer weiteren Beschleunigung auf 2.5 % gerechnet. Die Herbstprognose der Europäischen Kommission rechnet für 1996 mit einem realen BIP-Wachstum von 1.4 %, und von 2.2 % im nächsten Jahr. Die OECD ist etwas pessimistischer und rechnet für heuer mit einem BIP-Wachstum von 0.9 % und nächstes Jahr mit einer Beschleunigung auf 2.1 %.

Auf dem Arbeitsmarkt ist die Situation trotz der Wachstumsbeschleunigung weiterhin unbefriedigend. Nach einer leichten Verbesserung während der Sommermonate gingen im August saisonbereinigt zirka 55.000 Arbeitsplätze verloren. Im Oktober und November verzeichnete die Arbeitslosenquote einen weiteren Anstieg um jeweils 0.1 Prozentpunkte auf nunmehr 10.7 %. Im Jahresdurchschnitt 1996 erwartet das NIESR eine Rate von 10.3 % 1997 wird mit einem ähnlich hohen Wert (10.1 %) gerechnet.

Erfreulicher ist die Entwicklung der Verbraucherpreise. Im November verzeichnete der Index der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahresmonat einen Anstieg von 1.4 %, nach einem Zuwachs von 1.5 % im Vormonat. Gegenüber Oktober blieb der Preisindex praktisch unverändert. Angesichts der moderaten Lohnrunden ist mit einem Anhalten des mäßigen Preisauftriebes zu rechnen.

Im Hinblick auf die öffentlichen Finanzen ist allerdings eine Verschlechterung zu beobachten. Jüngste Schätzungen der Europäischen Kommission erwarten für heuer einen Anstieg des gesamtstaatlichen Defizites auf 4.0 % des BIP, nach 3.5 % und 2.4 % in den beiden Jahren davor. Hauptursachen für diese Verschlechterung sind ein unter den Erwartungen bleibendes Steueraufkommen sowie höhere Kosten des Gesundheitssektors. Hinsichtlich des Defizites für 1997 liegen die Schätzungen zwischen

2.9 % des BIP (Europäische Kommission) und 3.5 % (Gemeinschaftsgutachten der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute). Hauptursachen für die unterschiedliche Einschätzung sind vor allem pessimistischere Annahmen der Forschungsinstitute hinsichtlich der Steuereinnahmen sowie der Ausgaben für den Zinsendienst aufgrund eines höher prognostizierten Zinsniveaus. Das NIESR rechnet für heuer mit einem gesamstaatlichen Finanzierungsdefizit von 4.1 % des BIP. Für 1997 ist das Institut optimistisch, daß Deutschland die 3 %-Marke erreichen wird. Hinsichtlich des Schuldenstandes erwartet das NIESR für heuer einen Anstieg von 58.1 % des BIP auf 60.2 %. Ab 1997 sollte der Schuldenstand laut NIESR allerdings wieder sinken.

### WEITERE EUROPÄISCHE LÄNDER

Die von den Wechselkursstürbulenzen der vergangenen Jahre ausgelösten konjunkturellen Störungen scheinen nunmehr im wesentlichen überwunden zu sein. Vor allem die Korrekturbewegungen des USD sowie der ITL dürften die Exportaussichten für die Länder des "Hartwährungsblocks" deutlich verbessern. Die letzten Konjunkturumfragen der Europäischen Kommission zeigen dementsprechend auch eine Verbesserung des Konsumentenvertrauens. Das gilt auch für die Einschätzung durch die Industrie.

**Frankreich** verzeichnete im 3. Quartal nach der Abschwächung im Vorquartal wieder eine leichte Wachstumsbelebung (1.2 % gegenüber dem Vorjahresquartal und 3.3 % gegenüber dem Vorquartal). Das relativ schwache Wachstum im 2. Quartal ist allerdings im Zusammenhang mit einem sehr kräftigen 1. Quartal zu sehen. 1995 betrug das Wirtschaftswachstum 2.2 %, nach 2.7 % im Jahr 1994. Das NIESR erwartet für heuer ein reales BIP-Wachstum von 1.2 %, das sich allerdings 1997 auf 2.5 % beschleunigen sollte. Die Preisentwicklung verläuft sehr ruhig. Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes im August letzten Jahres (von 18.6 % auf 20.6 %) führte zwar zu einem Anstieg der Verbraucherpreise, allerdings entwickeln sie sich auf ihrem neuen Niveau relativ stabil. Im November betrug der Zuwachs des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahr 1.6 %, was nach dem Anstieg um 1.8 % im Vormonat eine Rückkehr zum Niveau der Sommermonate bedeutet. Nachdem es der Regierung gelang, wesentliche Teile des Sparpakets durchzusetzen, erscheint eine Rückführung des Defizits des Gesamtstaates von 4.8 % des BIP im Jahr 1995 auf die geplanten 3 % bis 1997 möglich, obschon massive Anstrengungen nötig sein werden, dieses Ziel auch tatsächlich zu realisieren. Die Arbeitslosenquote erreichte 1995 im Jahresdurchschnitt ein Niveau von 11.5 %. Im Oktober diesen Jahres stieg die Arbeitslosigkeit auf 12.6 % und erreichte damit einen historischen Höchststand. Aufgrund des bevorstehenden Winters wird mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote gerechnet. Vor allem für Jugendliche wird es zunehmend schwieriger, einen Arbeitsplatz zu finden. Das NIESR erwartet für heuer einen Anstieg der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote auf

12.4 %. Nächstes Jahr sollte das stärkere Wirtschaftswachstum allerdings eine geringfügige Reduzierung auf 12.1 % ermöglichen.

In der **Schweiz** bleibt die Konjunktur weiterhin schwach. Verantwortlich für diese Entwicklung sind vor allem die Wachstumsabschwächung in wichtigen Partnerländern der Schweiz, wie etwa Deutschland, die Nichtteilnahme am EWR sowie die damit verbundene isolierte Aufwertung des Schweizer Franken. Sinkende Realeinkommen sowie für Schweizer Verhältnisse hohe Arbeitslosenquoten (4.8 % im Oktober) lassen weiterhin ein eher schwaches Wachstum des heimischen Konsums erwarten. Die OECD erwartet für heuer eine Stagnation und nächstes Jahr eine leichte Wachstumsbeschleunigung auf 0.6 %.

Die Konjunktur im **Vereinigten Königreich** entwickelt sich nunmehr bereits seit 1993 positiv. Auch für dieses Jahr sind die Wachstumsprognosen sehr optimistisch. Die kürzliche Aufwertung des GBP gegenüber der DEM könnte zwar die Exporte etwas dämpfen, der Wechselkurs gegenüber der DEM liegt jedoch noch immer etwa 10 % unter dem Niveau zum Zeitpunkt des Ausscheidens des GBP aus dem EWS. Nach einem BIP-Wachstum von 2.3 % im Jahr 1995 erwartet das NIESR für 1996 einen realen Zuwachs von 2.4 %, der sich 1997 auf 3.6 % beschleunigen sollte. Die OECD ist hinsichtlich der Wachstumsaussichten für heuer mit einer Prognose von 2.0 % und von 3.0 % für das Jahr 1997 etwas vorsichtiger. Das NIESR geht bei seiner Prognose von einem niedrigen Zinsniveau sowie einer Herabsetzung des Einkommensteuersatzes aus, was sowohl Investitionen als auch den privaten Konsum unterstützen sollte. Die Inflationsrate lag 1995 trotz der vorangegangenen Abwertungen bei nur etwa 2.6 %. Die internationalen Prognosen erwarten für die nächsten beiden Jahre keine wesentliche Beschleunigung des Preisauftriebes.

Das Wirtschaftswachstum in **Italien** war in der letzten Zeit starken Schwankungen unterworfen. Im Unterschied zu den Hartwährungsländern verzeichnete Italien 1995 eine Wachstumsbeschleunigung (von 2.1 % 1994 auf 3 % im vorigen Jahr). Die reale Aufwertung der italienischen Lira sowie die konjunkturelle Abschwächung in den Hartwährungsländern lassen für die nächste Zeit in Italien ebenfalls eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erwarten, nachdem der Hauptmotor der Expansion, die Exporte, an Dynamik verlor. Das 3. Quartal wies gegenüber dem Vorjahresquartal nur mehr einen Zuwachs von 0.5 % auf. Das NIESR rechnet für heuer mit einer Wachstumsabschwächung auf 0.6 %. Für 1997 wird eine neuerliche Beschleunigung auf 1.4 % prognostiziert. Angesichts des sich verlangsamenden Wirtschaftswachstums sowie der Aufwertung der ITL ist eine Verringerung des Preisauftriebs zu beobachten. Im November lag der Zuwachs der Verbraucherpreise bei 2.6 %, nachdem er zu Jahresbeginn sogar bei 6 % gelegen hatte. Trotz des bis vor kurzem relativ hohen Wirtschaftswachstums zeigten sich kaum positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt. 1995 stieg die Arbeitslosenquote auf 12.1 % (nach 11.1 % 1994). Für heuer erwartet das NIESR einen weiteren

Anstieg auf 12.4 %. Die Lage der öffentlichen Finanzen konnte im Jahr 1995 deutlich verbessert werden, was vor allem auf die Erzielung eines primären Budgetüberschusses von 4.1 % des BIP zurückzuführen ist. Die Wachstumsabschwächung in diesem Jahr erschwert allerdings die weitere Budgetkonsolidierung. Die Einführung der Euro-Steuer durch die Regierung Prodi sollte die Budgetkonsolidierung beschleunigen, die Erreichung der 3 %-Marke im Jahre 1997 würde aber massive Anstrengungen erfordern. Die Europäische Kommission erwartete in ihrer jüngsten Herbstprognose für 1997 ein gesamtstaatliches Finanzierungsdefizit von 3.3 %, obschon einige zusätzliche Maßnahmen mangels ausreichender Informationen noch nicht in die Berechnungen aufgenommen wurden.

## USA

Während der letzten 18 Monate profitierte die US-amerikanische Wirtschaft vor allem von den vorteilhaften monetären Rahmenbedingungen in Form niedriger Zinsen. Im 1. Halbjahr 1996 lag das BIP-Wachstum mit 2.6 % deutlich über dem langfristigen Trend. Auch das 3. Quartal bestätigte mit einem Zuwachs um 2.2 % den soliden Wachstumspfad. Für das Gesamtjahr rechnet das NIESR mit einem BIP-Wachstum von 2.4 %. Für nächstes Jahr erwartet das Institut eine leichte Abflachung auf 2.2 %. Die OECD prognostiziert für heuer ebenfalls einen Zuwachs um 2.4 %, und für nächstes Jahr ein etwas geringeres Wachstum von 2.1 %.

Das kontinuierliche Wachstum hat nicht nur positive Auswirkungen auf das Konsumentenvertrauen, das derzeit das höchste Niveau seit 1989 erreicht, sondern auch auf den Arbeitsmarkt, wo die Arbeitslosenquote im Oktober auf 5.2 % sank. Für das gesamte Jahr erwartet das NIESR eine Arbeitslosenquote von 5.4 %. 1993 hatte die Arbeitslosenquote noch 6.9 % betragen und verzeichnete seitdem einen kontinuierlichen Rückgang. Allerdings deutet die relativ niedrige Arbeitslosenquote auch darauf hin, daß die US-amerikanische Wirtschaft das vorhandene Wachstumspotential weitgehend ausschöpfen dürfte, sodaß in nächster Zukunft inflationäre Tendenzen nicht auszuschließen sind.

Bis dato konnte der Preisauftrieb allerdings auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden, was sicherlich auch von der Aufwertung des USD gegenüber dem JPY, der DEM aber auch dem mexikanischen Peso unterstützt wurde. 1995 betrug die Inflationsrate 2.4 %. 1996 und 1997 ist mit einem weiterhin relativ geringen Preisauftrieb zu rechnen (1996: 2.4 %, 1997: 2.9 % laut NIESR). Die Beschleunigung im Jahr 1997 ist vor allem auf etwas höhere Unit Labour Costs sowie gestiegene Ölpreise zurückzuführen. Das Defizit in der Leistungsbilanz lag 1995 bei 2.0 % des BIP, für die nächsten beiden Jahre wird ein leichter Rückgang (1996: 1.9 % bzw. 1997: 1.7 %) erwartet. Hinsichtlich des Defizites des Bundesstaates ist in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung zu beobachten. 1993 betrug das Defizit noch 7.3 % des BIP; bis 1995 konnte es immerhin auf 4.1 % verringert werden konnte. Die

Anhebung der Körperschaftssteuer sowie das aufgrund der gestiegenen Aktienpreise deutlich höhere Aufkommen der Kapitalertragssteuer führten in diesem Jahr zu einem merklich stärkeren Steueraufkommen, während gleichzeitig eine eher restriktive Ausgabenpolitik verfolgt wird. Das NIESR erwartet daher ein weiteres Absinken des Defizites auf 2.8 % in Jahr 1996 und auf 1.3 % im Jahr 1997.

## **JAPAN**

Nach dem geringen Wirtschaftswachstum der letzten 4 Jahre gewinnt die japanische Ökonomie zusehends wieder an Dynamik. Die wirtschaftliche Erholung profitierte vor allem von kräftigen monetären und fiskalischen Impulsen, wie etwa niedrigen Zinssätzen, die den privaten Wohnbau stimulierten aber auch dem umfangreichen öffentlichen Konjunkturunterstützungsprogramm der japanischen Regierung vom September letzten Jahres. Aber auch die reale effektive Abwertung des JPY um etwa 14 1/2 % im Jahr 1996 half die negativen Auswirkungen der Aufwertung der letzten fünf Jahre wenigstens zum Teil zu neutralisieren.

Wie schon im Vorquartal war auch das kräftige Wachstum des realen BIP im 3. Quartal (3.2 % gegenüber dem Vorjahresquartal) vor allem auf Sonderfaktoren (unter anderem hohe öffentliche Bauinvestitionen zur Behebung der Erdbebenschäden in Kobe) zurückzuführen. Ein erwartetes Ansteigen des Zinsniveaus sowie geplante Steuererhöhungen sollten sich zu Jahresende und zu Beginn des nächsten Jahres dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Die Gewinnposition der Unternehmen sollte in Folge niedriger Finanzierungskosten, der Korrektur der letztjährigen Yen-Aufwertung und der Restrukturierungsmaßnahmen weiterhin gut bleiben.

Die äußerst expansive monetäre Politik - der Diskontsatz liegt seit September letzten Jahres bei 1/2 % - hat zur Abschwächung der Spannungen im Finanzsektor beigetragen. Durch die Reduktion der Aktien- und Immobilienwerte sowie einen hohen Anteil an gefährdeten Krediten waren ja - und sind teilweise noch immer - die Bilanzen der Banken massiv belastet, was wiederum das Kreditwachstum weiterhin restringiert. Auch wenn der Aufschwung weiter anhält, wird die Auslastung der Kapazitäten noch über einen längeren Zeitraum hinweg unter dem Potential bleiben. Inflationäre Tendenzen sind deshalb nicht allzu rasch zu erwarten. Im Jahr 1995 hatte die Inflationsrate als Folge der tiefen Rezession minus 0.4 % betragen. Das NIESR erwartet für heuer eine Beschleunigung der Inflationsrate auf 0.3 %, sowie einen weiteren Anstieg auf 1.3 % nächstes Jahr. Als Folge einer Serie von Konjunkturpaketen ist für heuer mit einer Neuverschuldung des Gesamtstaates von 4.9 % des BIP zu rechnen. Hinsichtlich der Staatsschuld, welche im Jahr 1991 noch 67 % des BIP betragen hatte, wird für 1997 ein weiterer Anstieg auf 92.9 % des BIP erwartet.



Insgesamt rechnen die internationalen Prognosen damit, daß der jüngste Wachstumsimpuls sich vor allem auf 1996 beschränken wird. So etwa prognostiziert die OECD für heuer ein BIP-Wachstum von 3.6 %, das sich 1997 - vor allem aufgrund des Auslaufens der öffentlichen Konjunkturprogramme sowie des erwarteten Anziehens des Zinsniveaus - auf 1.6 % abschwächen sollte. Das NIESR rechnet mit einem soliden, von der heimischen Nachfrage getragenen BIP-Wachstum von 3.7 % dieses Jahr und einer Wachstumsabschwächung auf 2.0 % nächstes Jahr. Der Leistungsbilanzüberschuß wird, bedingt durch hohes Importwachstum im Zuge des Aufschwungs, laut Prognosen bis 1997 auf 1 1/2 % des BIP fallen.

## OSTEUROPA

Nach vier Jahren der Wachstumsbeschleunigung in Osteuropa folgte heuer nun eine Stabilisierung bzw. eine Verlangsamung der BIP-Wachstumsraten. Nichtsdestotrotz dürfte das durchschnittliche Wachstum in den zehn assoziierten Ländern mit 4 % im Jahre 1996 laut der EU-Prognose über dem EU-Durchschnitt liegen. Die Verlangsamung der Wachstumsdynamik folgt der Konjunktorentwicklung in Westeuropa, wobei die inländische Nachfrage in den osteuropäischen Ländern (sowohl Konsum als auch Anlageinvestitionen) zur Hauptstütze des Wachstums geworden ist. Der negative Beitrag der ausländischen Nachfrage resultiert in großen Handelsbilanzdefiziten, die größtenteils durch Kapitalimporte gedeckt werden müssen. Die Verbesserung der internationalen Konjunktur dürfte 1997 eine Steigerung der durchschnittlichen BIP-Wachstumsraten auf 4 1/4 % bei einer weiterhin angespannten Handelsbilanzentwicklung ermöglichen.

**Polens** Wirtschaftswachstum ist weiterhin groß. Die polnische Wirtschaft erreichte in den letzten 5 Jahren das höchste kumulierte Wachstum in Osteuropa. Heuer dürfte Polen, trotz einer geringen Wachstumsabschwächung von 7 % im Jahre 1995 auf 6 % heuer, seine Position an der Spitze der ostmitteleuropäischen Ländern weiterhin behalten. Die Industrieproduktion ist (Jänner bis September 1996) gegenüber dem Vorjahr um beinahe 9 % gestiegen. Das BIP-Wachstum wird auch 1997 mit 5 1/2 % weiterhin über dem EU-Durchschnitt bleiben. Polen hat gleichzeitig wichtige Fortschritte bei der Preisstabilisierung erreicht. Im September wurde der jährliche Preisanstieg unter die 20 %-Marke (27.8 % im Jahre 1995) gesenkt.

Im 1. Halbjahr 1996 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in **Tschechien** auf 4.3 % (4.8 % im Jahre 1995). Angesichts der geringeren Nachfrage nach tschechischen Exportgütern in Westeuropa revidierte das Tschechische Statistische Zentralamt die Jahresprognose für die BIP-Wachstumsrate auf das Vorjahresniveau. Das Wachstum war im ersten Halbjahr von der Entwicklung der Anlageinvestitionen (18 %) sowie des Privatkonsums (5.5 %) getragen. Die Entwicklung der Handelsbilanz (geschätztes Handelsbilanzdefizit heuer von 170 Mrd. CZK bzw. 7 % des BIP) stellt weiterhin den

wichtigsten wirtschaftspolitischen Problembereich dar. Die Verbesserung der Handelsbilanzentwicklung kann als eine Voraussetzung für eine Beschleunigung des Wachstums auf prognostizierte 5 3/4 % im Jahre 1997 angesehen werden.

Die **Slowakei** hat mit einem BIP-Wachstum von 7 % in den ersten drei Quartalen 1996 gegenüber demselben Vergleichszeitraum 1995 neuerlich einen Spitzenwert in der Region erreicht. Diese Daten bestätigen die optimistischen Wachstumserwartungen von 7 % im Jahre 1996. Das Handelsbilanzdefizit (8 % des BIP) erreicht ein ähnlich hohes relatives Ausmaß wie in Tschechien.

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung **Ungarns** ist weiterhin von den Auswirkungen des Sparpakets geprägt. Die restriktive Wirtschaftspolitik zeigt nun Erfolge bei der Verringerung des Handelsbilanzdefizits auf 2 Mrd.USD (2.6 Mrd. USD im Jahre 1995). Dabei konzentrieren sich die ungarischen Exporte zunehmend auf Maschinen, die im Vorjahr etwa ein Drittel der ungarischen Exporte in die EU darstellten. Trotz einer Verbesserung der Handelsbilanz bleibt aber der Beitrag der ausländischen Nachfrage noch weiterhin negativ. Dies, zusammen mit der schwachen Entwicklung der inländischen Nachfrage infolge des Sparpakets, führt zu einer nur langsamen Wirtschaftsbelebung. Das ungarische BIP dürfte 1996 um 1/2 % wachsen und sollte sich 1997 auf 2 3/4 % beschleunigen.

**Slowenien** hat nach langen Verhandlungen im Juni das Europaabkommen mit der EU unterzeichnet und gleichzeitig den Beitrittsantrag gestellt. Trotz der durch den Assoziierungsvertrag eingeleiteten weitgehenden Liberalisierung des Handels mit der EU, müssen die slowenischen Exporteure heuer nachfragebedingte Einbußen in Westeuropa in Kauf nehmen. Im ersten Halbjahr wuchs das slowenische BIP nur um 1.6 %. Die Industrieproduktion ist in den Monaten Jänner bis August gegenüber Vorjahreszeitraum sogar um 1.7 % gefallen. Demnach könnte die Wachstumsrate heuer wieder etwa das Vorjahresniveau erreichen (3 1/2 %) und sich 1997 auf über 4 % beschleunigen.

Das Wachstum in **Rumänien** wird sich heuer sowie 1997 mit jeweils etwa 5 % fortsetzen. Die Industrieproduktion (Jänner bis August 1996) verzeichnete einen beachtlichen Anstieg von 9.3 % gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres. Allerdings beschleunigte sich die Inflation auf 44 % (33 % im Jahre 1995).

**Bulgarien** dürfte Schwierigkeiten haben, in absehbarer Zeit die Wachstumsraten der anderen Reformländer zu erreichen. Die Wirtschaftskrise vertiefte sich im 2. und 3. Quartal. Angesichts der makroökonomischen Instabilität und ungelöster Mikro-Probleme (Bankenkrise) wiederholt die bulgarische Wirtschaft die Talfahrt der ersten Reformjahre (BIP-Rückgang 1996 von 7 1/2 %). Diese Entwicklung dürfte sich in abgeschwächtem Ausmaß im kommenden Jahr fortsetzen (-3 %).

In **Rußland** setzte sich die Schrumpfung des BIP mit 6.6 % im ersten Halbjahr fort. Andererseits wird aufgrund von indirekten Wirtschaftsindikatoren (wie z.B. dem Stromverbrauch) erwartet, daß die russische Wirtschaft im 2. Quartal die Trendumkehr geschafft hat, sodaß in der zweiten Jahreshälfte eine Belebung erwartet wird. Der jährliche Preisanstieg ist auf 32 % im September 1996 (198 % im Jahre 1995) gesunken.

## Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1993	1994	1995	1996	1997
Welthandel, real (LINK November 1996)	2.4	8.5	10.2	7.1	6.6
Welthandel, real (NIESR, Oktober 1996)	4.7	11.6	9.2	6.5	8.5
Welthandel, real (OECD, Juni 1996)	3.6	9.8	8.6	6.9	7.8
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland (West)	-1.7	2.4	1.4	1 1/4	2
Bundesrepublik Deutschland (Ost)	5.8	8.5	5.9	2.5	2.8
Bundesrepublik Deutschland (neu)	-1.2	2.9	1.9	1 1/2	2 1/4
Italien	-1.2	2.1	3.0	1/2	1 1/2
Frankreich	-1.3	2.8	2.2	1 1/4	2 1/2
Vereinigtes Königreich	2.1	3.9	2.3	2 1/2	3 1/2
Polen	3.8	5.1	7.0	6	5 1/2
Slowakei	-4.1	4.8	7.4	7	5 1/2
Tschechien	-0.9	2.6	4.8	4 3/4	5 3/4
Ungarn	-2.3	2.5	1.5	1/2	2 3/4
Bulgarien	-4.2	0.2	2.5	-7 1/2	-3
Rumänien	1.3	3.4	6.9	5	5
Slowenien	1.3	4.9	3.5	3 1/2	4
Rußland	-9.0	-12.6	-4.0	-4	0
USA	2.2	3.5	2.0	2 1/2	2 1/4
Japan	0.1	0.5	0.8	3 3/4	2
OECD-Europa	-0.1	2.5	2.7	1 1/2	2 1/2
OECD-Insgesamt	1.0	2.7	1.9	2 1/4	2 1/2
Österreichische Exportmärkte	-2.0	7.0	5.7	4 1/2	6
öS/US Dollar Wechselkurs*)	11.6	11.4	10.1	10 3/4	11
Rohölpreise**)**)	15.9	15.2	16.6	19 1/4	19
Nomineller effektiver Wechselkursindex	2.9	1.2	3.9	-1 1/2	-1/4
Realer effektiver Wechselkursindex	2.5	0.8	3.2	-2	-1/2

Quelle: Deutsche Bank, Europ. Kommission, IMF, NIESR, Nationale Statistiken, OECD, WIIW, eigene Berechnungen

\*) absolute Werte

\*\*) US Dollar/Barrel, OPEC Durchschnitt, lt. NIESR

### 3. Die österreichische Außenwirtschaft

Im Jahr 1995 hatte sich das Defizit der österreichischen Leistungsbilanz gegenüber 1994 (20.6 Mrd. öS) auf 47.2 Mrd. öS (2 % des BIP) markant erhöht. Verantwortlich dafür waren zu etwa gleichen Teilen der Reiseverkehr und die Transferbilanz gewesen. Während das Defizit in der Transferbilanz durch die Transfers an die Europäische Union von 8.2 auf 21.5 Mrd. öS gestiegen war, hatte sich der Überschuß der Reiseverkehrsbilanz von 42.8 auf 29.5 Mrd. öS verringert. Letzteres war zum größeren Teil (10.5 Mrd. öS) auf höhere Reiseverkehrsimporte (Tourismusausgaben der Österreicher im Ausland) zurückzuführen. In den ersten drei Quartalen 1996 hat sich diese Tendenz fortgesetzt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist eine weitere signifikante Verringerung des Überschusses in der Reiseverkehrsbilanz von 27.6 auf 18.0 Mrd. öS zu verzeichnen, wofür wiederum der Anstieg der Reiseverkehrsimporte den größeren Anteil trägt. Diese Entwicklung verlangt eine geringfügige Revision der Leistungsbilanzprognose für 1995. Das Institut rechnet nunmehr mit einem Defizit von -50.3 Mrd. öS (2.1 % des BIP).

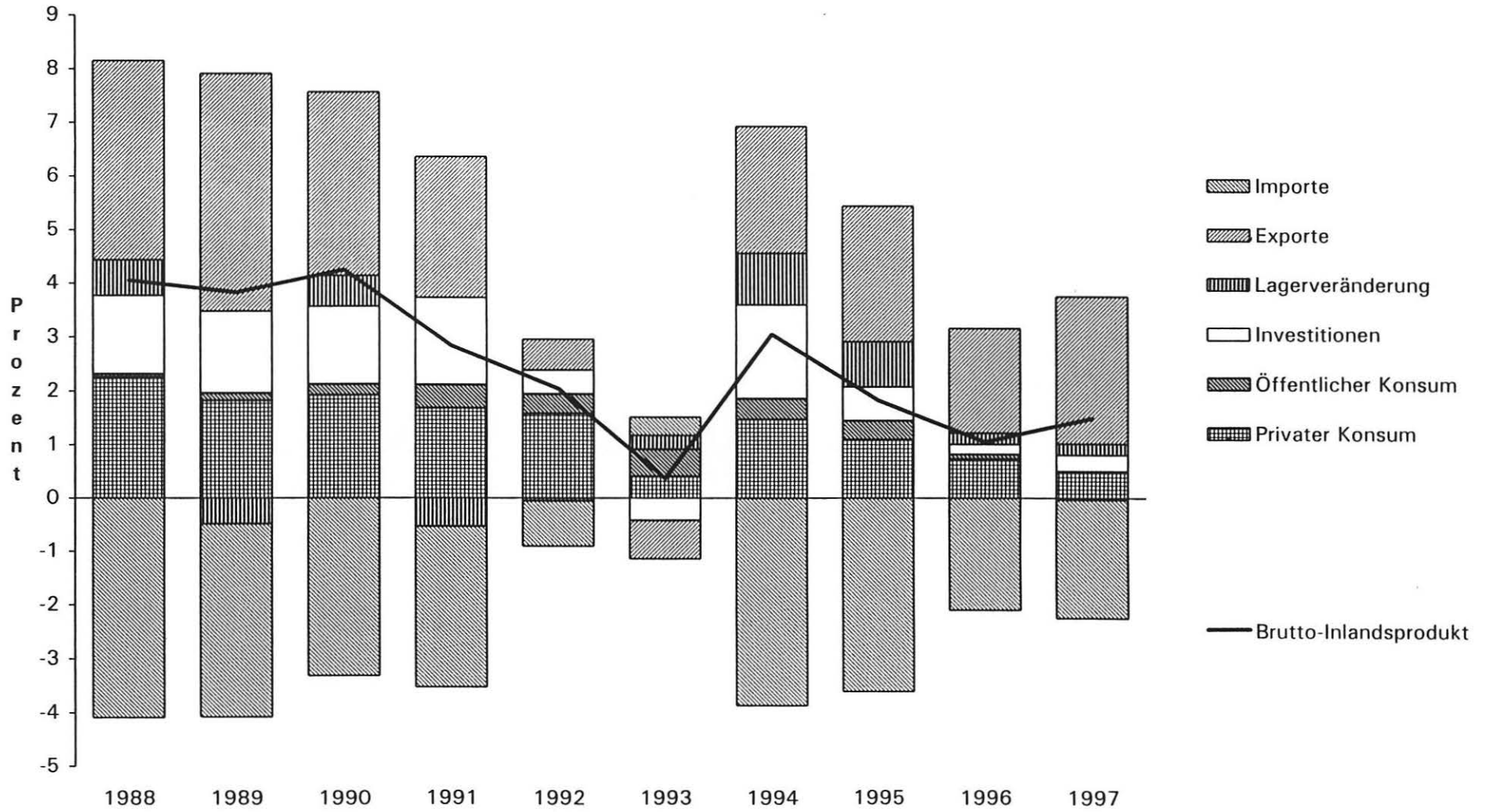
Insgesamt aber bleibt die Prognose der Außenwirtschaft gegenüber der Septemberprognose im wesentlichen unverändert. Für 1996 und 1997 erwartet das Institut nach wie vor eine Verbesserung der außenwirtschaftlichen Position auf den Gütermärkten. Zwar ist, was den EU-Raum betrifft, mit eher gedämpftem Exportmarktwachstum zu rechnen; Integrationseffekte, nach wie vor höhere Wachstumsraten der Exporte in den mittel-osteuropäischen Raum und die Verbesserung der realen Wechselkurse könnten die Gesamtentwicklung jedoch etwas stützen. Für die **realen Güterexporte** (lt. VGR) rechnet das Institut daher unverändert mit Wachstumsraten von 5.2 % und 6.4 % in den Jahren 1996 und 1997. Die **realen Reiseverkehrsexporte** werden lt. Prognose im heurigen Jahr noch um 3.8 % fallen, 1997 dagegen stagnieren (-0.2 %). Das Institut geht davon aus, daß die durch die Wechselkursschwankungen und die Verbilligung der Flugreisen bedingten Strukturanpassungen der letzten Jahre ein Ende finden sollten, um so mehr, als die Abwertungen des US Dollar und der Lira nunmehr wieder teilweise aufgehoben wurden.

Das Sparpaket und die dadurch bedingte schwache Entwicklung der realen disponiblen Einkommen sollten zu einer kräftigen Dämpfung der heimischen Absorption führen und sich vor allem auf die Importnachfrage nach dauerhaften Konsumgütern und den Auslandstourismus der Österreicher auswirken. Beide Kategorien weisen traditionellerweise hohe Einkommenselastizitäten auf. Die Modellprognose errechnet für die Jahre 1996 und 1997 einen Zuwachs der **realen Güterimporte** (lt. VGR) von nur 3.9 % und 4.3 %. Ebenso wird sich das Wachstum der **realen Reiseverkehrsimporte** lt. Modellprognose im Prognosezeitraum auf 4.7 % und 2.5 % abschwächen .

Die Entwicklung der Wechselkurse fiel zuletzt etwas günstiger aus, als zunächst angenommen wurde. Der US-Dollar, und mit ihm auch die Lira, hat sich mittlerweile soweit erholt, daß die Abwertung des Frühjahrs 1995 wieder rückgängig gemacht worden ist. Dementsprechend dürfte im Jahresdurchschnitt 1996 der nominelle effektive Wechselkursindex um etwa 1.4 %, der effektive reale Wechselkursindex gar um 2 % fallen. Geht man davon aus, daß die nominellen Wechselkurse konstant bleiben, so kann - trotz des zu erwartenden positiven Inflationsdifferentials zu Deutschland - im Jahresdurchschnitt 1997 angesichts der Inflationsbeschleunigung in den Abwertungsländern damit gerechnet werden, daß der reale effektive Wechselkurs im Jahr 1996 geringfügig sinkt. Die Prognose rechnet daher mit nur leichten Steigerungen der **Güterexportpreise** von 0.5 % und 0.8 %, beziehungsweise der **Güterimportpreise** um 0.5 % und 0.7 %. Die Terms-of-Trade bleiben damit im wesentlichen unverändert. Die Preisentwicklung der Reiseverkehrsexporte wird mit Zuwachsraten von 2.1 % heuer und 2.0 % im nächsten Jahr leicht gedämpft verlaufen, während sich die Reiseverkehrsimporte um 1.9 % bzw. 2.0 % verteuern dürften.

Zusammengenommen ergibt sich damit für 1997 eine Verringerung des Leistungsbilanzdefizits auf 40.4 Mrd. öS (1.6 % des BIP).

## Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten







## 4. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Da weiterhin für das laufende Jahr Quartalswerte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nur in groben Schätzungen vorliegen, kann die Institutsprognose nur vorsichtig auf neue Informationen reagieren. Das Gesamtbild stellt sich gegenüber der Herbstprognose weitgehend unverändert dar. In beiden Prognosejahren sollte die schwache Einkommensdynamik zwar die private Konsumnachfrage dämpfen, aber doch nicht so stark restriktiv wirken, daß hieraus ein markanter Konjunkturerinbruch erwüchse. Allerdings ist mit Realeinkommenseinbußen zu rechnen, und zwar heuer um -0.2 % und im nächsten Jahr um -0.5 %. Die Haushalte sind aber weiter bemüht, ihre Konsumgewohnheiten trotz der unbefriedigenden Einkommensentwicklung aufrecht zu erhalten und nehmen eine geringere Sparneigung in Kauf. Heuer wird der **reale private Konsum** immerhin um 1.2 % wachsen, 1997 um 0.8 %. Damit wird das Konsumwachstum in beiden Prognosejahren geringfügig schwächer eingeschätzt als zuletzt.

Trotz sinkender Realeinkommen scheint es also den Konsumenten zu gelingen, ihre Nachfrage sogar leicht auszuweiten. Dies wird dadurch möglich, daß die Sparneigung der Haushalte in den letzten Jahren ungewöhnlich hoch war und daher problemlos zurückgenommen werden kann. Die Institutsprognose weist einen kontinuierlichen Rückgang der **Haushalts-Sparquote** vom noch hohen Vorjahreswert von 13.4 % auf heuer 12.1 % und auf 11 % im nächsten Jahr aus. Hinzu kommt, daß der **konsumwirksame Realzinssatz** eine weiter fallende Tendenz zeigt. Diese Variable, welche sich durch Deflationierung des Nominalzinssatzes mit dem Konsumdeflator errechnet, fiel von 4.4 % (1995) auf 3.6 % (1996) ab und dürfte im nächsten Jahr noch geringfügig niedriger liegen. Der im 1. Halbjahr 1996 noch stark konsumbelebende Effekt von Vorziehkäufen zur Vermeidung angekündigter Abgabenänderungen ist allerdings nun nicht mehr wirksam und die jüngsten Informationen über Einzelhandelsumsätze zeigen eine eher verhaltene Nachfrage der Haushalte.

In Zeiten schwacher Einkommensdynamik ist es den Haushalten zumeist nicht möglich, vor allem ihre Nachfrage nach **nicht-dauerhaften Waren und Diensten** schnell an die Entwicklung der Realeinkommen anzupassen. Die Wachstumsraten in diesem Teilaggregat sind daher mit 1.6 % (1996) und 1.2 % (1997) vergleichsweise hoch. In diese Nachfragekategorie fällt auch die weiter lebhaftere Reisetätigkeit der Österreicher. Insgesamt scheint sich die Einschätzung des Institutes zu bestätigen, daß die Ausgaben der Haushalte in diesem Aggregat um etwa 1 1/2 bis 2 Prozentpunkte schneller wachsen als ihre Einkünfte.

Einsparungen sind jedoch bei den langlebigen Konsumgütern zu beobachten, wo die Haushalte durch den Aufschub von Neuanschaffungen ein größeres Sparpotential haben. Im heurigen Jahr gab es hier allerdings einen wichtigen Sondereffekt. Vor allem in den Monaten April und Mai kam es zu massiven

Vorziehkäufen aufgrund der angekündigten Erhöhung der Abgaben bei der Anschaffung von Neuwagen (Normverbrauchsabgabe). Zwar ist dieser Sondereffekt mittlerweile nicht mehr wirksam, erfahrungsgemäß werden solche Vorziehkäufe durch die nachfolgende Nachfrangelücke jedoch nicht voll kompensiert, sodaß ein gewisser positiver Gesamteffekt für das laufende Jahr resultieren dürfte. Die Institutsprognose weist für den **privaten Konsum dauerhafter Güter** einen realen Rückgang von 1.4 % aus. Nächstes Jahr sollte dieses Teilaggregat nochmals um 1.4 % fallen. Damit trägt der dauerhafte Konsum zwar negativ zum Wachstum bei, die Einkommenssituation der Haushalte hätte aber an und für sich einen kräftigeren Einbruch, und zwar etwa je 2-3 % in beiden Jahren, erwarten lassen.

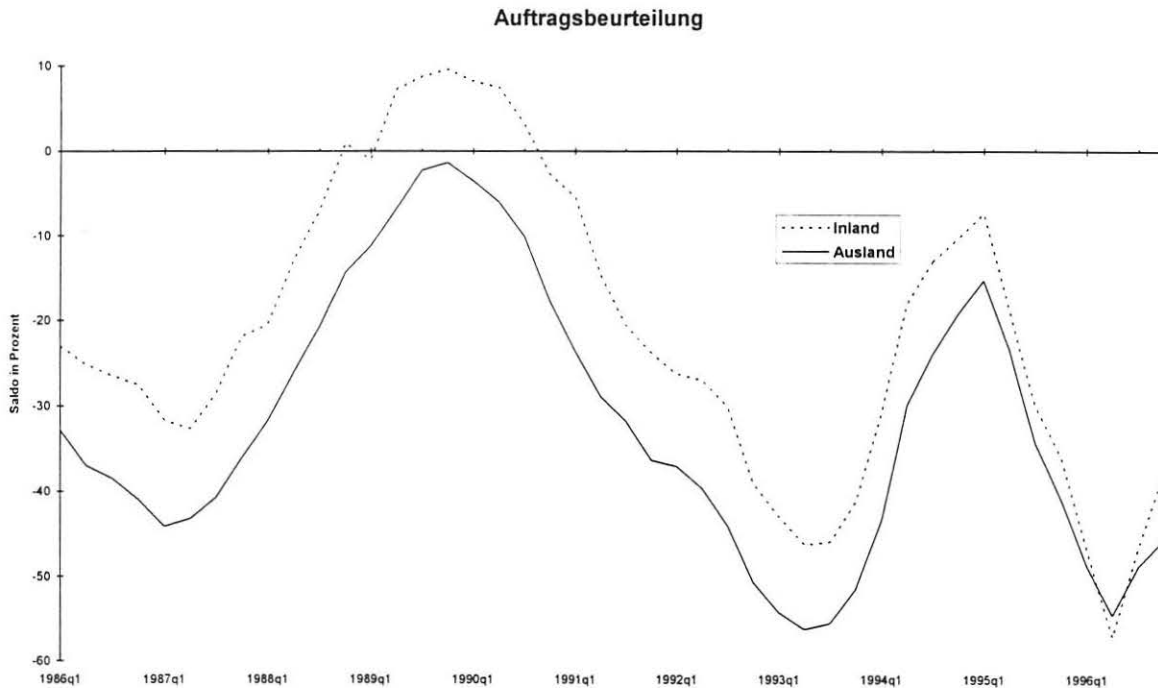
Der Beitrag der Exporte zum BIP-Wachstum für das Jahr 1996 wird mit 1.9 Prozentpunkten gleich ausfallen wie bereits in der Septemberprognose eingeschätzt. 1997 wird er allerdings auf 2.7 Prozentpunkte ansteigen. Der Wachstumsbeitrag des privaten Konsums wird 1996 0.7 Prozentpunkte (1997: 0.5 Prozentpunkte) betragen. Der Beitrag der Investitionen wird mit 0.2 Prozentpunkten gleich ausfallen wie in der Septemberprognose vorhergesagt (1997: 0.3 Prozentpunkte). Auch die wachstumsdämpfenden Wirkungen der Importe werden mit - 2.1 Prozentpunkten (1997: -2.2 Prozentpunkte) gleich, wie bereits im September prognostiziert, ausfallen.

Im Bereich der **realen Bruttoanlageninvestitionen** ist gegenüber der Septemberprognose keine wesentliche Anpassung der Vorausschau notwendig. Die leicht optimistischen Vorhersagen werden von den vorläufigen Daten gestützt. Allerdings muß - auf Grund der nach wie vor unvollständigen Datenlage - bei der Einschätzung der Investitionsentwicklung weiterhin hauptsächlich auf die vorliegenden Stimmungsindikatoren zurückgegriffen werden. Seit Juni dieses Jahres zeigen diese eine leicht positive Stimmung an, die zu vorsichtigem Optimismus Anlaß gibt. Es ist daher mit einer schwach positiven Entwicklung der Wachstumsraten der Bruttoanlageninvestitionen zu rechnen.

Trotz der erwähnten leicht positiven Tendenz, die aus den allgemeinen Stimmungsfaktoren abzulesen ist, bleibt die Einschätzung des Wirtschaftsklimas seitens der österreichischen Unternehmen weiterhin gedrückt. Allerdings hat sich die Trendwende - die bereits Mitte des Jahres erfolgte - verfestigt. Erstmals nach längerer Zeit liegen die Beurteilungen der Auftragsbestände (Inland) und der Exportauftragsbestände über dem Niveau des jeweiligen Vergleichsquartals des Vorjahres, und haben sich - wie bereits im letzten Quartal - auch gegenüber dem Vorquartal verbessert. Da sich die Einschätzung des allgemeinen Geschäftsklimas leicht verbessert hat und bei den Produktionserwartungen praktisch keine Veränderung erkennbar ist, kann zusammenfassend davon ausgegangen werden, daß die österreichischen Unternehmen - ausgehend von einem niedrigen Niveau - wieder etwas optimistischer in die Zukunft blicken. Dies wird auch von der Bewertung der "Geschäftslage in 6 Monaten", die sich -

gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal - deutlich verbessert zeigt, unterstützt. Die Entwicklung der langfristigen Zinssätze scheint diesen vorsichtigen Optimismus tendenziell zu bestätigen. Die Finanzmärkte dürften die zu erwartende Erholung bei der Investitionstätigkeit im nächsten Jahr antizipieren. Allerdings wird diese erst frühestens im ersten Halbjahr des Jahres 1997 voll zum Tragen kommen. In der Gesamtschau für das Jahr 1996 ist daher, wie bereits im September vorhergesagt, noch mit einer Wachstumsabschwächung zu rechnen. Laut Modellrechnung ergibt sich für 1996 ein Wachstum von 0.8 %. 1997 sollte der leichte Aufschwung mit einer etwas höheren Wachstumsrate von 1.1 % zum Ausdruck kommen. Die Investitionsquote wird 1996 mit 24.5 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen und sich 1997 mit 24.3 % kaum verändern.

Die **realen Ausrüstungsinvestitionen** werden 1996 im Vergleich zum Vorjahr geringere Wachstumsraten aufweisen. Die für 1997 zu erwartende Verbesserung des konjunkturellen Gesamtbildes wird zu schwach ausfallen, um die Performanz dieses Teilaggregats entscheidend zu verbessern. Allerdings wird sich - auf Grund der stark ausgeprägten Konjunkturreakibilität der Investitionsentscheidungen - das verbesserte Wirtschaftsklima auch auf die Wachstumsraten der realen Ausrüstungsinvestitionen leicht positiv auswirken. Auch die Entwicklung der Sekundärmarktrendite wird das ihre zur Erholung der Zuwachsraten beitragen.. Zwar muß 1996 - bei einem Wachstum von 3.5 % - noch mit einer Abschwächung der Konjunktur gegenüber dem Vorjahr gerechnet werden, aber 1997 sollte sich die Wachstumsdynamik erholen und zu einer Wachstumsrate von 3.9 % führen.



Die **realen Bauinvestitionen** zeigen seit 1995 ein unerfreuliches Bild. Gerade von den verstärkten Budgetkonsolidierungsbemühungen der österreichischen Bundesregierung wird die Bauindustrie, und hier vor allem der Tiefbaubereich, überdurchschnittlich betroffen. Auch der anhaltende Angebotsüberhang im Bereich der Büro- und Verwaltungsbauten läßt nicht auf eine baldige Überwindung der angespannten Lage in diesem Sektor hoffen. Die Unternehmen zeigen dementsprechend keine ausgeprägte Investitionsneigung in diesem Bereich. Einzig der Wohnbaubereich zeigt, wiewohl er im Vergleich zu früheren Jahren an Dynamik verloren hat, eine gewisse Regheit. Der Wohnungsneubau dürfte sein relativ hohes Wachstumsniveau halten können. Im Renovierungsbereich kann wegen der Änderungen in der steuerlichen Behandlung der Mietzinsreserve mit Zuwächsen gerechnet werden. Der auch in den nächsten Jahren nötige Budgetkonsolidierungskurs wird, trotz der angekündigten Infrastrukturmaßnahmen und der Erhöhung des langfristigen Investitionsfreibetrages von 9 % auf 12 %, wohl eher wachstumsdämpfend wirken. Zusammengefaßt, kann daher nicht von einer raschen Überwindung der angespannten Lage ausgegangen werden. Das Institut für Höhere Studien prognostiziert daher für das Jahr 1996 eine Schrumpfung der Bauinvestitionen um 1.5 %. 1997 dürften die Bauinvestitionen um 1 % weiter fallen.

Die erfolgreiche Budgetkonsolidierung kennzeichnet die Entwicklung der **öffentlichen Haushalte** im Prognosezeitraum. Seit dem Konjunkturunbruch 1992/93 war eine permanente Defizitauseitung bei allen öffentlichen Gebietskörperschaften festzustellen, die im Jahre 1995 mit einem Net-Lending der gesamten öffentlichen Haushalte von 138 Mrd. öS (5.9 % des Bruttoinlandsproduktes) ihren Höhepunkt erreichte. Mit den Budgets 1996/97 wurde eine Trendwende in der Budgetpolitik eingeleitet, die darauf abzielt, die Staatsfinanzen längerfristig zu sanieren und das Defizitkriterium laut Maastricht (Defizit des Gesamtstaates höchstens 3 % des BIP) 1997 zu erfüllen.

Die Hauptlast der Konsolidierung entfällt auf den Bund, der seine Defizitquote bis 1997 auf 2.7 % absenken soll. Probleme warf auch die Dynamik der finanziellen Gebarung der Länder und Gemeinden auf. Im Rahmen des neuen Finanzausgleichs, welcher am 26. Februar 1996 beschlossen wurde, haben sich auch die Länder und Gemeinden zu einer stabilitätsorientierten Finanzpolitik verpflichtet; ihr Defizit soll bis 1997 auf 0.3 % des Bruttoinlandsprodukts sinken.

Der Budgetvoranschlag für 1996 sieht ein administratives Nettodefizit von 90 Mrd. öS. vor. Die gegenwärtig vorliegenden Daten über den Budgetvollzug lassen erwarten, daß das Budgetziel heuer erreicht werden wird. Einschließlich November liegen die Bruttosteuerereinnahmen des Bundes bei 507 Mrd. öS. und damit um 12.5 % über dem Vorjahreswert. Die im Voranschlag geplanten Steuereinnahmen werden sich daher realisieren. Der genaue Wert des Defizits hängt von der Realisierung der Privatisierungserlöse (Creditanstalt Bankverein) und der Rücklagengestaltung ab. Die administrative Nettodefizitquote des Bundes wird heuer 3.7 % des BIP betragen.

Der Budgetvoranschlag 1997 sieht eine weitere Rückführung des administrativen Nettodefizits des Bundes auf 68 Mrd. öS. vor. Ausgaben von 741 Mrd. öS. werden laut Voranschlag Einnahmen von 673 Mio. öS. gegenüberstehen. Der Abgang des allgemeinen Haushalts soll gegenüber dem Voranschlag 1996 um einen Prozentpunkt des Bruttoinlandsprodukts reduziert werden und sich auf 2.7 % belaufen. Gemäß des Budgetprogramms der Bundesregierung vom September soll der Defizitabbau in den Folgejahren weitergehen und die Nettodefizitquote bis zum Jahr 2000 auf 2 % des BIP abgesenkt werden.

Stabilitätsorientierte Fiskalpolitik darf aber keineswegs nur ein kurzfristiges wirtschaftspolitisches Ziel darstellen. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte trägt zur Erhöhung der Angebotsflexibilität der österreichischen Wirtschaft bei. Darüber hinaus führt eine Reduktion der Verschuldung zu positiven Effekten auf das Realzinsniveau, senkt den staatlichen Zinsendienst und ermöglicht so eine Wiedergewinnung fiskalpolitischer Spielräume. Trotz der Erfolge der Budgetkonsolidierung darf man die langfristige strukturelle Komponente der Entwicklung des Staatshaushalts nicht vergessen. Eine Gesundung der öffentlichen Haushalte erfordert eine Reihe weiterer nachhaltiger Maßnahmen zur Lösung struktureller Probleme im öffentlichen Bereich (beispielsweise im Gesundheitswesen, bei der Pensionsversicherung, Effizienzsteigerung der Verwaltung, Bereitstellung von Infrastruktur, usw.). Selbst bei erfolgreicher Umsetzung des Konvergenzprogramms der österreichischen Bundesregierung steigt die öffentliche Verschuldung weiter, so daß zusätzliche Anstrengungen (z.B. Privatisierungen, Ausgliederungen) notwendig sind, um die Dynamik bei der Schuldenquote zu stoppen und deren Rückführung zu ermöglichen.

Heuer wird sich die (administrative) Nettodefizitquote des Bundes auf 3.7 % des Bruttoinlandsproduktes belaufen. Für 1997 ergibt die Modellprognose des Instituts ein weiteres Absinken der Quote auf 2.9 %. Wesentlich zur Budgetentlastung sollte die Entwicklung der Personalausgaben im öffentlichen Sektor beitragen. Stieg der reale öffentliche Konsum in den Vorjahren noch um jährlich mindestens 2 % an, so wird er im Prognosezeitraum stagnieren (1996 0.5 %, 1997 -0.2 %).

Im Einklang mit dem Bild der Gesamtprognose besteht auch bei der Vorhersage der Einkommensentwicklung kein Änderungsbedarf gegenüber dem September. Weiterhin ist die Entwicklung bei den Einkommen im Prognosezeitraum nicht sehr erfreulich. Heuer wachsen die **nominellen verfügbaren Einkommen** um 1.8 %. 1997 wird sich das Wachstum um einen Viertelprozentpunkt auf 1.6 % abschwächen. In realer Rechnung schrumpfen die verfügbaren Einkommen heuer um knapp 1/4 %. Nächstes Jahr werden die realen verfügbaren Einkommen um 1/2 % zurückgehen.

Das Wachstum der Bruttolohnsumme laut VGR wird sich weiter abschwächen. Während die Bruttolöhne heuer noch um 2.2 % steigen sollten, ergibt die Modellprognose für 1997 nur noch ein

Wachstum von 2.0 %. Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung schlägt auch bei den Besitzeinkommen durch. Heuer wachsen die (sonstigen) Einkommen aus Besitz und Unternehmung nominell um 3.0 %. 1997 erfolgt eine Beschleunigung auf 3.8 %. Die ausgabenseitigen Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung schlagen sich auch bei den Transferleistungen laut VGR nieder. Im Prognosezeitraum nehmen die Transferleistungen um 2.5 % (1996) bzw. 2.3 % (1997) zu, damit reduziert sich der Anstieg gegenüber den Vorjahren auf die Hälfte.

Trotz der eher mäßigen Konjunktorentwicklung wird aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen das Steueraufkommen deutlich ansteigen. Aufgrund der einnahmenseitigen Maßnahmen des Konsolidierungsprogramms (Sonderausgaben, Energiesteuer usw.) wird die volkswirtschaftliche Steuerquote bis 1997 ceteris paribus um rund 2 Prozentpunkte ansteigen. Gemäß dem Bundesvoranschlag belaufen sich die Steuermehreinnahmen aufgrund des Sparpakets 1997 auf 46.7 Mrd. S. Insgesamt soll das Bruttosteueraufkommen des Bundes 1997 um 7.5 % steigen.

Kam es bei den indirekten Steuern laut VGR (inkludiert sind die Zahlungen an die EU) 1995 noch zu einem kräftigen Einbruch, so ergibt die Modellprognose für heuer einen Anstieg von 8.5 %. 1997 wird das Aufkommen mit der selben Rate wie das nominelle BIP steigen (3 %). Die Änderungen in der Bemessungsgrundlage bei Lohn- und Einkommenssteuer stützen die dynamische Entwicklung der direkten Steuern der privaten Haushalte. Deren Aufkommen wird im heurigen Jahr um 5.8 % ansteigen und 1997 sollte sich das Wachstum noch um einen weiteren Prozentpunkt (6.7 %) beschleunigen. Die Sozialversicherungsbeiträge steigen pro Jahr um knapp über 3 %.

Belastet werden die öffentlichen Haushalte durch die weiter steigenden Zinszahlungen für die Staatsschulden. Gemäß der Modellprognose werden sich die Ausgaben für Zinszahlungen 1996 um 8.3 % ausweiten. 1997 sollte sich deren Wachstum auf 1.9 % abschwächen.

Der gesamtwirtschaftliche Tariflohnindex lag im Oktober um 2.3 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau; rund um diesen Wert bewegen sich die Tariflohnsteigerungen nach diesem Index nunmehr schon seit mehreren Monaten. Die Brutto-Effektivverdienste je Beschäftigten insgesamt dürften im Jahresdurchschnitt 1996 um rund 2 3/4 % zunehmen, da die Effektivverdienste infolge von Arbeitsplatzstruktureffekten etwas schneller als die Tariflöhne ansteigen. Im kommenden Jahr dürfte sich der **Lohnauftrieb** um gut 1/2 Prozentpunkt weiter abschwächen; im Lichte der bisherigen Abschlüsse rechnet das Institut für 1997 mit einem Zuwachs der Brutto-Effektivverdienste je Aktivbeschäftigten um 2 %; in realer Rechnung werden damit die pro-Kopf-Bruttoverdienste stagnieren.

Die **Verbraucherpreiserhöhungen** zeigten in den letzten Monaten ansteigende Tendenz, was vorwiegend auf die sowohl hausgemachten wie importierten Energiepreisverteuerungen zurückgeht. Die Jahresinflationsrate erreichte im November bereits 2.3 %; nach Verbrauchsgruppen wurde die stärkste Preissteigerung mit 8.5 % in der Kategorie "Beleuchtung und Beheizung" registriert. Dennoch wird im Jahresdurchschnitt 1996 die Inflationsrate unter die 2 %-Marke zu liegen kommen. Die Inflationsprognose für 1996 mußte allerdings von 1.8 % auf 1.9 % angehoben werden. Auch in den ersten Monaten des kommenden Jahres wird die Inflationsrate vermutlich noch die 2 %-Marke zu überschreiten. Da aber gegenwärtig weder heimische noch externe Preisauftriebsfaktoren von signifikantem zusätzlichen und dauerhaftem Ausmaß erkennbar sind, rechnet das Institut damit, daß die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 1997 die bei 2 % liegen wird.

Die **Arbeitsmarktlage** hat sich in den letzten sechs Monaten etwas besser als befürchtet dargestellt; im Vorjahresvergleich hat sich der Rückgang der Beschäftigung nach dem Frühjahr merklich abgeschwächt und der Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde verlangsamt. Im Herbst dieses Jahres lag die Gesamtzahl der unselbständig Beschäftigten (bereinigt um Karenzurlauberinnen bzw. Präsenz- und Zivildienstleistende) nur mehr um rund 9.000 niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (zu Jahresbeginn hatte der Beschäftigungsrückgang noch rund 35.000 betragen). Dennoch wird die **Arbeitslosenrate** heuer die 7 %-Marke (nach nationaler Definition) überklettern und dürfte im kommenden Jahr weiter bis auf knapp 7 1/2 % ansteigen. Nach der von der OECD im Economic Outlook verwendeten Definition entspricht dies Werten von 6.4 % (1996) und 6.7 % (1997). Es bietet vermutlich nur wenig Trost, daß die Arbeitslosigkeit in Österreich selbst dann noch im internationalen Vergleich relativ günstig liegt.





## 5. Monetäre Prognose

Unter dem Einfluß sinkender Langfristzinsen in den USA haben sich die Renditen auf dem österreichischen Kapitalmarkt im vierten Quartal nochmals weiter ermäßigt (Tabelle 5.1). Der anhaltende Abbau der Sekundärmarktrendite im weiteren Sinn ist allerdings nicht nur auf eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve nach unten zurückzuführen. Da diese Größe als gewichteter Durchschnitt des ausstehenden Anleihevolumens ermittelt wird und in den vergangenen Monaten in verstärktem Maße Schuldtitel kürzerer Laufzeit emittiert worden sind, hat gleichzeitig auch eine Bewegung auf der Zinsstrukturkurve selbst stattgefunden. Der ausgewiesene Rückgang überzeichnet daher den zuletzt zu beobachtenden Renditeabbau.

Tabelle 5.1: Internationale Zinsentwicklung

	Mitte September 1996		Ende November 1996	
	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)
Österreich	3.34 %	5.96 %	3.35 %	5.88 %
Deutschland	3.13 %	6.20 %	3.25 %	5.70 %
Japan	0.43 %	2.97 %	0.42 %	2.62 %
USA	5.53 %	6.92 %	5.39 %	6.12 %
Quelle: Economist.				

Die in der letzten Prognose dargestellte Einschätzung des Dollarwechsellkurses ist von den Märkten im wesentlichen bestätigt worden. Bis in den Dezember hinein blieb die US-Währung anfällig für eine Reihe von Negativnachrichten, zu denen die weitere Ausweitung des US-Leistungsbilanzdefizites

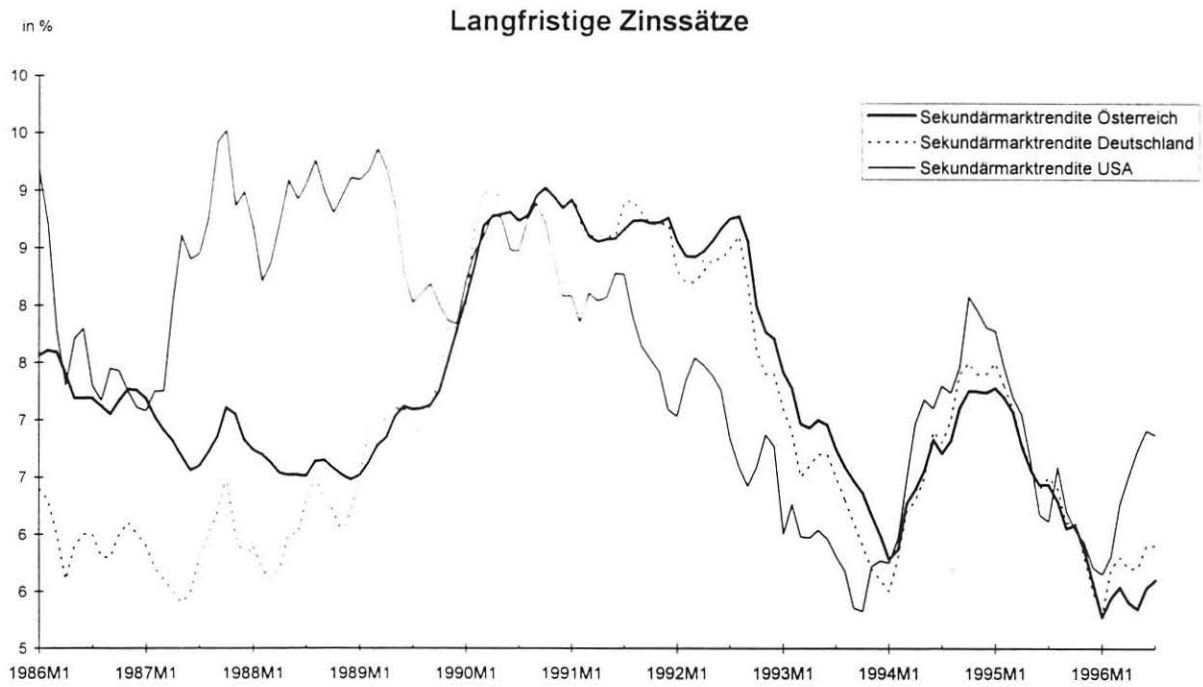
ebenso zählte wie die Entscheidung der bulgarischen Regierung, die Bedienung der (von der US-Regierung garantierten) Brady-Bonds auszusetzen. Letztere Nachricht weckte Erinnerungen an die mexikanische Schuldenkrise Anfang 1995, die seinerzeit zu einem Absturz des USD auf unter 10 öS geführt hatte. Erst seitdem sich die Rückkehr der italienischen Lira in den Europäischen Wechselkursverbund abzeichnete (die dann am 25. November 1996 auch tatsächlich erfolgte), hat der Druck auf die Deutsche Mark und damit auch den österreichischen Schilling zugenommen. Nach mehrheitlicher Überzeugung der Marktteilnehmer ist die Wahrscheinlichkeit gewachsen, daß Italien damit zu den Erststärkern in der Europäischen Währungsunion zählen wird. Von den dadurch induzierten Kapitalströmen zu Lasten der prospektiven Euro-Währungen konnten sowohl das britische Pfund als auch der US-Dollar profitieren. Unter ähnlichen Vorzeichen sollte auch die Wechselkursentwicklung der nächsten Monate stehen: während die Fundamentaldaten wie ein anhaltend hohes Leistungsbilanzdefizit und ein positives Inflationsdifferential zu Deutschland kaum für ein nachhaltiges Erstarren des USD sprechen, könnte die strukturelle Dollarschwäche auch weiterhin von den Entwicklungen im Zusammenhang mit der Europäischen Währungsunion überlagert werden. Wechselkursseitig sollte der prognostizierten leichten Wachstumsbeschleunigung im nächsten Jahr daher wenig entgegenstehen.

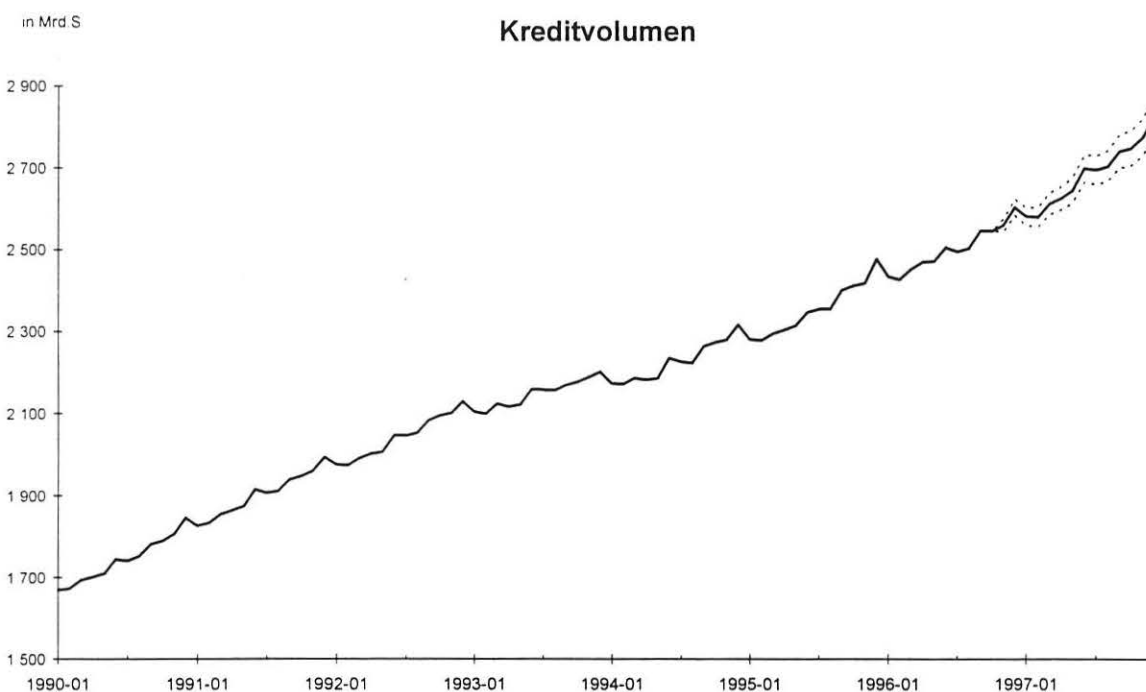
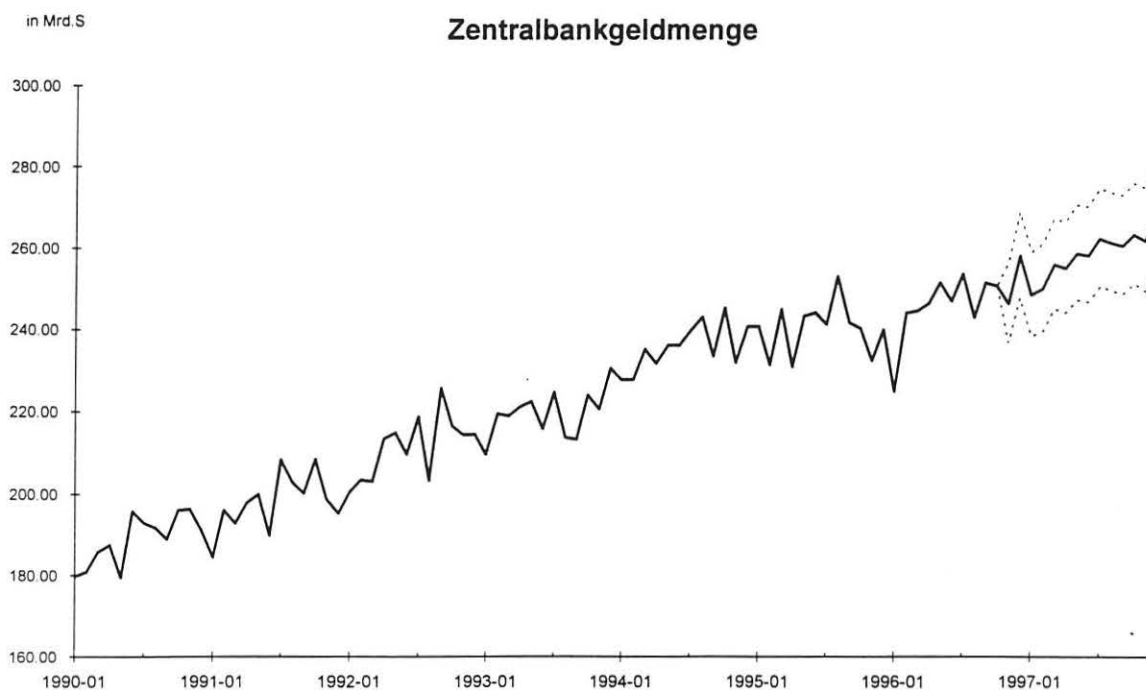
Entgegen der in der vorangegangenen Prognose für wahrscheinlich erachteten Entwicklung ist noch keine Zinswende bei den langfristigen österreichischen und deutschen Zinsen eingetreten. Allerdings läßt die Prognose, gegeben die internationale Zinsentwicklung, weiterhin erwarten, daß sich die österreichische **Sekundärmarktrendite i.w.S.** nahe ihres unteren Wendepunktes bewegt. Im Jahresdurchschnitt 1996 ist mit einem Wert von 5.3 % zu rechnen. Unter Berücksichtigung der Prognose für den BIP-Deflator (1.9 %) entspricht dies einem Realzinsniveau von 3.4 %. Bei einem jahresdurchschnittlichen Nominalzins von 5.4 % und einem auf 1.6 % sinkenden BIP-Deflator erhöht sich die erwartete reale Rendite im Jahre 1997 auf 3.8 %.

Das Wachstum der **Bargeldmenge** 1996 wird sich der Modellprognose zufolge nach 4.6 % im Vorjahr auf 5.6 % heuer beschleunigen. Für 1997 steht allerdings wieder eine Wachstumsabschwächung auf 3.7 % bevor. Nachdem die **Sichteinlagen** im Jahre 1995 vorübergehend etwas schwächer um 10.0 % gewachsen sind, ist für 1996 eine Zunahme um 13.8 % zu erwarten. Für das Folgejahr ist damit zu rechnen, daß sich die Wachstumsrate der Sichteinlagen mit 6.4 % mehr als halbieren wird. Aus diesen beiden Aggregaten folgt eine kräftige **Geldmengenexpansion ( $M_1$ )** von 10.7 % für 1996, die sich im Jahre 1997 wieder auf moderate 5.5 % zurückbilden wird. Im Durchschnitt des heurigen Jahres werden die **Termineinlagen** das Niveau des Vorjahres um 4.5 % unterschreiten, während sie 1997 auf dem heuer erreichten Niveau stagnieren werden.

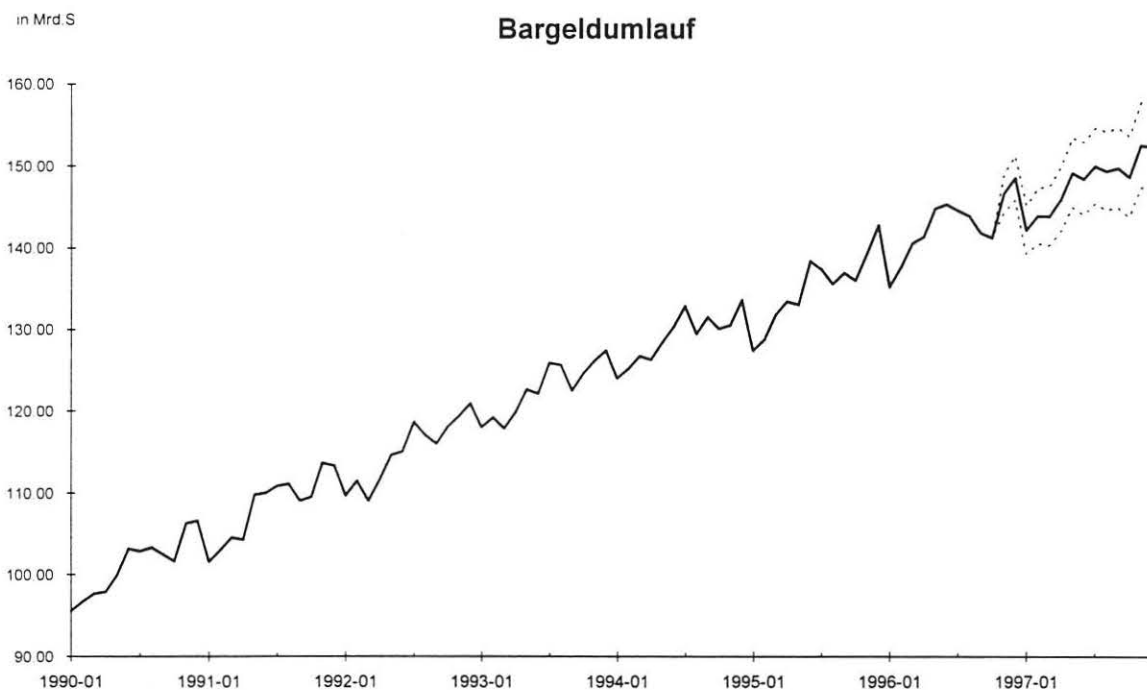
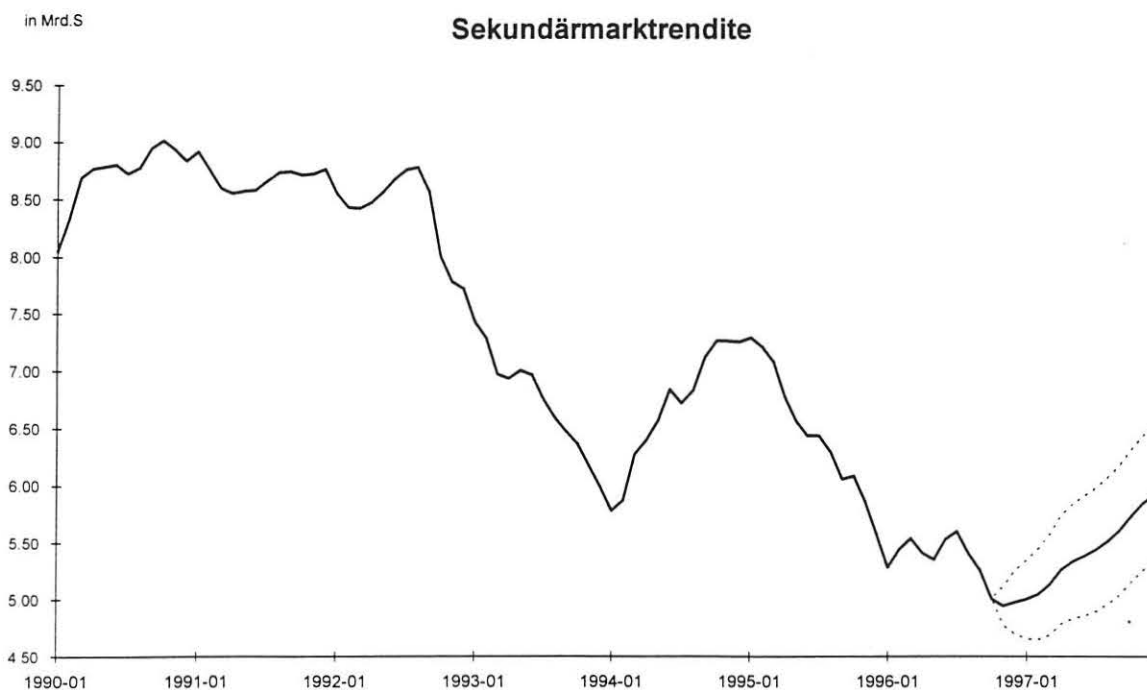
Die **Spareinlagen** werden 1996 mäßig um 3.3 % zunehmen, gefolgt von einer leichten Beschleunigung auf 3.5 % im Jahre 1997. Bedingt durch die weiterhin gute Ausstattung der Unternehmen mit Liquidität in Verbindung mit der anhaltend schwachen Investitionstätigkeit ist 1996 bei den **Direktkrediten an inländische Nichtbanken** eine Zunahme um 6.3 % zu erwarten. Infolge der weiterhin recht niedrigen Realzinsen und der leichten Konjunkturbelebung ergibt sich für 1997 eine Expansion des Kreditvolumens um 7.4 %.

## INTERNATIONALE ZINSSATZENTWICKLUNG

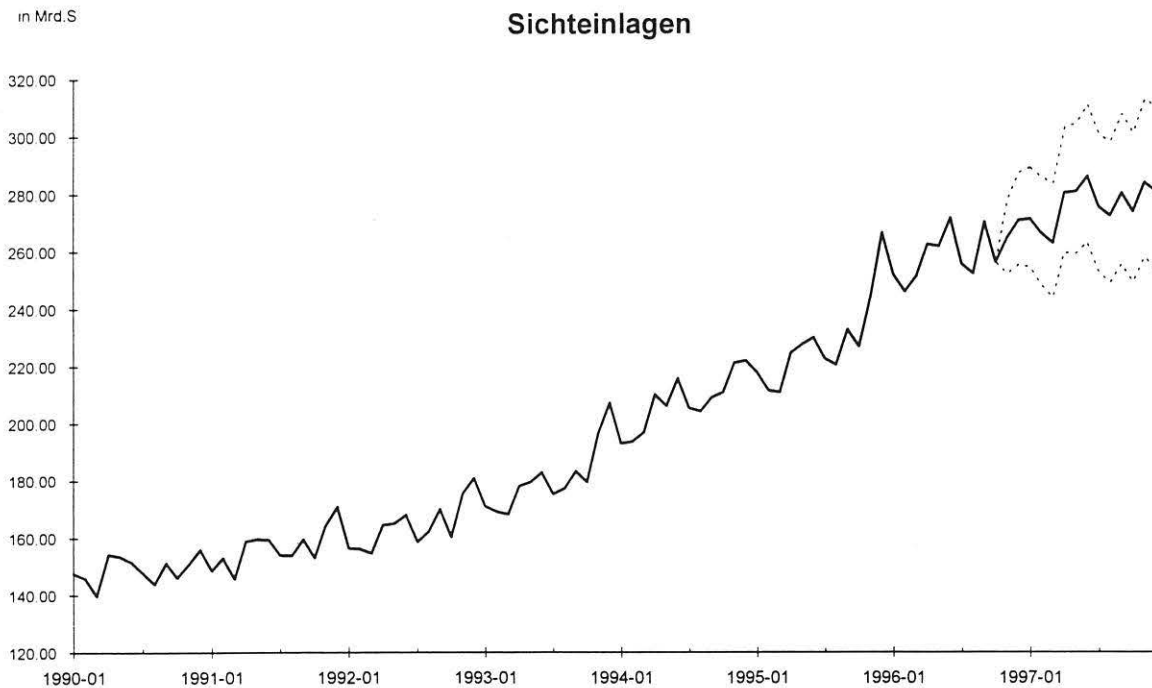
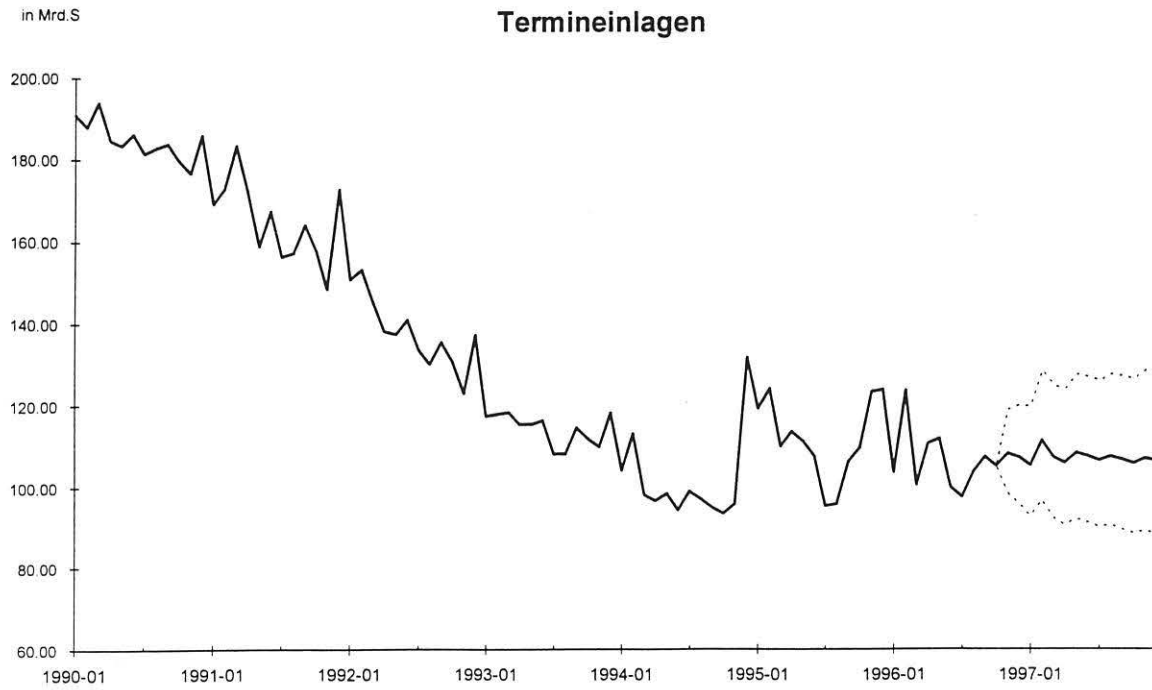




**Erläuterung:** Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Variable mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Variable mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Variable mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

### **Modellprognose mit dem Modell LIMA**

Den Wirtschaftsprognosen des Instituts für Höhere Studien liegt ein makroökonomisches Modell auf Jahresbasis zugrunde. Einige wirtschaftliche Größen sind hierbei *exogen*, d.h. sie müssen vor der Lösung aufgrund von Quartals- und Monatswerten und diversen Zusatzinformationen fortgeschrieben werden. Die meisten ausgewiesenen Variablen sind *endogen*, die Prognosewerte ergeben sich aus der Lösung des Modells.

*Modellexogen* sind die Importpreise, der Dollarkurs, die Ausgabenseite des öffentlichen Sektors sowie diverse Steuersätze und dergleichen. Zu den *endogenen* Größen zählen hingegen insbesondere die Importe, die Einnahmenseite des öffentlichen Sektors, die Komponenten der Inlandsnachfrage und deren Preisentwicklung. Die Exporte und Exportpreise werden unter Berücksichtigung der Weltmarktentwicklung in einem separaten Modellteil bestimmt. Dem monetären Sektor ist ein selbständiges Modell gewidmet, welches die Zinssätze für den realen Teil vorgibt.

Für die Betreuung der Lösung des Modells LIMA auf der EDV-Anlage wird das am Institut für Höhere Studien entwickelte IAS-System herangezogen.

Als zusätzliches Service bietet das IHS den Abonnenten seiner Quartalsprognose die in diesem Bericht enthaltenen Prognoseergebnisse (Tabellen) auf Diskette an.





TAB. 1/1 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP	BIP ZU MARKTPREISEN REAL	1335 274 4 1%	1386 424 3 8%	1445 327 4 2%	1486 356 2 8%	1516 692 2 0%	1522 225 0 4%	1568 602 3 0%	1597 241 1 8%	1614 078 1 1%	1638 062 1 5%
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM	1566 439 5 7%	1672 900 6 8%	1801 309 7 7%	1926 533 7 0%	2047 249 6 3%	2124 072 3 8%	2262 917 6 5%	2352 375 4 0%	2421 124 2 9%	2496 060 3 1%
PGDP	DEFLATOR DES BIP	117 312 1 6%	120 663 2 9%	124 630 3 3%	129 615 4 0%	134 981 4 1%	139 537 3 4%	144 263 3 4%	147 277 2 1%	150 000 1 8%	152 379 1 6%
PLC	VERBRAUCHERPREISINDEX	281 962 1 9%	289 191 2 6%	298 625 3 3%	308 605 3 3%	321 017 4 0%	332 657 3 6%	342 500 3 0%	350 184 2 2%	356 898 1 9%	364 175 2 0%
YWGLE	BRUTTO-LOHNSUMME JE AKTIV-BESCHAEFTIGTEN	242 148 2 4%	253 135 4 5%	266 205 5 2%	283 638 6 5%	299 302 5 5%	311 800 4 2%	321 107 3 0%	333 163 3 8%	342 148 2 7%	349 068 2 0%
Var1	UNSELBSTAENDIG AKTIV- BESCHAEFTIGTE IN 1000	2764 924 0 9%	2814 659 1 8%	2880 625 2 3%	2939 340 2 0%	2963 700 0 8%	2955 841 -0 3%	2971 732 0 5%	2972 259 0 0%	2953 873 -0 6%	2949 153 -0 2%
UROEC	ARBEITSLOSENRATE OECD ABSOLUTE DIFFERENZEN	4 676 -0 192	4 348 -0 328	4 723 0 375	5 151 0 428	5 290 0 139	6 059 0 769	5 862 -0 197	5 902 0 040	6 361 0 460	6 735 0 373
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997 217 4 3%	1070 183 7 3%	1156 519 8 1%	1236 466 6 9%	1297 069 4 9%	1345 480 3 7%	1443 316 7 3%	1500 387 4 0%	1527 416 1 8%	1551 981 1 6%
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2 942 -0 502	3 277 6 219	13 635 10 358	0 820 -12 815	-1 628 -2 448	-8 245 -6 617	-20 617 -12 372	-47 016 -26 399	-50 287 -3 271	-40 367 9 919

TAB. 1/2 : WACHSTUMSBEITRAEGE DER REALEN ENDNACHFRAGEKOMponentEN (IN PROZENTPUNKTEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	PRIVATER KONSUM	2.3	1.8	1.9	1.7	1.6	0.4	1.5	1.1	0.7	0.5
Var2	NICHT DAUERHAFT	1.2	1.4	1.4	1.4	1.2	0.7	1.4	1.0	0.8	0.6
Var3	DAUERHAFT	1.1	0.5	0.5	0.2	0.4	-0.3	0.1	0.1	-0.1	-0.1
Var4	OEFFENTLICHER KONSUM	0.1	0.1	0.2	0.4	0.4	0.5	0.4	0.4	0.1	0.0
Var5	INVESTITIONEN	1.5	1.5	1.4	1.6	0.4	-0.4	1.7	0.6	0.2	0.3
Var6	AUSRUESTUNGEN	0.6	0.9	0.6	0.7	-0.4	-0.9	0.9	0.6	0.4	0.4
Var7	BAUTEN	0.8	0.6	0.7	0.8	0.8	0.4	0.8	0.0	-0.2	-0.1
Var8	LAGERVERAENDERUNG + STATISTISCHE DIFFERENZ	0.7	-0.5	0.6	-0.5	-0.1	0.3	1.0	0.8	0.2	0.2
Var9	EXPORTE I.W.S.	3.7	4.4	3.4	2.6	0.6	-0.7	2.4	2.5	1.9	2.7
Var10	WAREN	2.6	3.4	2.7	2.2	0.4	-0.4	2.8	2.9	2.0	2.5
Var11	DIENSTLEISTUNGEN	1.1	1.1	0.7	0.4	0.2	-0.3	-0.4	-0.4	0.0	0.2
Var12	IMPORTE I.W.S.	-4.1	-3.6	-3.3	-3.0	-0.9	0.3	-3.9	-3.6	-2.1	-2.2
Var13	WAREN	-3.5	-3.2	-3.0	-3.0	-0.6	0.2	-3.2	-2.9	-1.7	-1.9
Var14	DIENSTLEISTUNGEN	-0.6	-0.4	-0.3	0.0	-0.3	0.1	-0.6	-0.7	-0.4	-0.3
GDP	BRUTTO-INLANDSPRODUKT	4.1	3.8	4.2	2.8	2.0	0.4	3.0	1.8	1.1	1.5

TAB. 1/3 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	INVESTITIONSQUOTE	23.70	24.25	24.56	25.35	25.06	24.25	24.79	24.74	24.49	24.26
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.60	0.56	0.31	0.79	-0.29	-0.81	0.54	-0.05	-0.25	-0.23
Var2	UMLAUFSGESCHWINDIGKEIT DES GELDES	6.89	6.96	7.20	7.27	7.32	7.00	6.73	6.48	6.02	5.89
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.25	0.07	0.24	0.07	0.06	-0.32	-0.28	-0.25	-0.46	-0.14
Var3	SPARQUOTE	11.48	12.59	13.69	14.10	12.60	12.24	13.59	13.38	12.12	10.97
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.91	1.11	1.09	0.42	-1.50	-0.36	1.34	-0.21	-1.26	-1.15
Var4	DISPONIBLE EINKOMMEN REAL	875.63	914.54	956.93	989.77	999.59	1002.42	1043.82	1061.11	1058.57	1053.82
		2.8%	4.4%	4.6%	3.4%	1.0%	0.3%	4.1%	1.7%	-0.2%	-0.4%
Var5	REALZINSSATZ	4.97	4.21	5.44	4.69	4.25	3.37	3.29	4.38	3.46	3.85
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.54	-0.76	1.23	-0.75	-0.45	-0.88	-0.08	1.09	-0.91	0.39
LQB	BEREINIGTE LOHNQUOTE BASIS 1983	70.58	70.09	69.22	69.69	69.55	69.87	68.48	67.27	67.62	67.00
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.41	-0.49	-0.87	0.47	-0.15	0.33	-1.39	-1.22	0.35	-0.62
Var6	REALLOEHNE, BRUTTO JE AKTIV BESCH.	212.624	216.321	220.263	227.047	230.657	232.300	232.228	235.620	237.124	237.023
		0.9%	1.7%	1.8%	3.1%	1.6%	0.7%	0.0%	1.5%	0.6%	0.0%
Var7	ARBEITSPRODUKTIVITAET JE AKTIV BESCH.	48.29	49.26	50.17	50.57	51.18	51.50	52.78	53.74	54.64	55.54
		3.1%	2.0%	1.9%	0.8%	1.2%	0.6%	2.5%	1.8%	1.7%	1.6%
Var8	DEFN/GDP\$*100	4.24	3.75	3.49	3.26	3.24	4.63	4.63	5.01	3.74	2.88
	NETTO-DEFIZITQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.47	-0.50	-0.26	-0.24	-0.01	1.38	0.01	0.38	-1.27	-0.86

TAB. 2 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C\$	PRIVATER KONSUM	882.695 5.4%	935.418 6.0%	998.252 6.7%	1062.096 6.4%	1133.659 6.7%	1180.743 4.2%	1247.237 5.6%	1299.667 4.2%	1342.349 3.3%	1381.743 2.9%
CNDS\$	NICHT DAUERHAFTES KONSUMGÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	773.723 3.8%	816.820 5.6%	868.662 6.3%	925.843 6.6%	987.456 6.7%	1035.981 4.9%	1097.968 6.0%	1147.568 4.5%	1191.038 3.8%	1230.993 3.4%
CD\$	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	108.972 17.8%	118.598 8.8%	129.590 9.3%	136.253 5.1%	146.203 7.3%	144.762 -1.0%	149.269 3.1%	152.099 1.9%	151.311 -0.5%	150.751 -0.4%
CP\$	OEFFENTLICHER KONSUM	288.356 2.8%	302.881 5.0%	319.888 5.6%	348.415 8.9%	374.804 7.6%	404.541 7.9%	426.323 5.4%	444.000 4.1%	452.917 2.0%	456.443 0.8%
IF\$	BRUTTO-ANLAGE-INVESTITIONEN	371.168 8.5%	405.750 9.3%	442.392 9.0%	488.383 10.4%	513.105 5.1%	515.088 0.4%	560.936 8.9%	581.948 3.7%	592.849 1.9%	605.419 2.1%
IFES\$	AUSRÜSTUNGS-INVESTITIONEN	155.358 7.6%	171.889 10.6%	186.596 8.6%	202.512 8.5%	201.571 -0.5%	185.287 -8.1%	202.785 9.4%	215.720 6.4%	224.173 3.9%	234.133 4.4%
IFCS\$	BAUINVESTITIONEN	192.871 9.2%	209.783 8.8%	229.444 9.4%	256.016 11.6%	281.396 9.9%	298.280 6.0%	322.994 8.3%	330.000 2.2%	332.264 0.7%	334.102 0.6%
DIFI\$	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	16.020 2.183	12.628 -3.392	17.340 4.712	10.932 -6.408	6.030 -4.902	9.800 3.770	34.724 24.924	50.389 15.665	59.590 9.201	67.920 8.331
VD\$	INLANDSNACHFRAGE	1558.239 5.7%	1656.677 6.3%	1777.872 7.3%	1909.826 7.4%	2027.598 6.2%	2110.172 4.1%	2269.220 7.5%	2376.004 4.7%	2447.705 3.0%	2511.526 2.6%
X\$	EXPORTE I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	887.112 6.2%	930.633 4.9%	992.702 6.7%
M\$	IMPORTE I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	910.741 8.2%	957.215 5.1%	1008.167 5.3%
GDP\$	B I P ZU MARKTPREISEN	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2421.124 2.9%	2496.060 3.1%

TAB. 3 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE (MRD.S ZU PREISEN VON 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C	PRIVATER KONSUM	775.073 3.9%	799.377 3.1%	825.972 3.3%	850.188 2.9%	873.655 2.8%	879.688 0.7%	902.014 2.5%	919.154 1.9%	930.308 1.2%	938.224 0.9%
CNDS	NICHT DAUERHAFTE KONSUM- GÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	677.525 2.3%	695.545 2.7%	714.633 2.7%	735.575 2.9%	753.232 2.4%	764.131 1.4%	785.395 2.8%	800.747 2.0%	813.599 1.6%	823.121 1.2%
CD	DAUERHAFTE KONSUMGÜTER	97.548 16.3%	103.832 6.4%	111.339 7.2%	114.613 2.9%	120.423 5.1%	115.557 -4.0%	116.619 0.9%	118.407 1.5%	116.709 -1.4%	115.104 -1.4%
CP	ÖFFENTLICHER KONSUM	237.369 0.3%	239.241 0.8%	242.087 1.2%	248.437 2.6%	253.785 2.2%	261.576 3.1%	267.437 2.2%	273.000 2.1%	274.365 0.5%	273.816 -0.2%
IF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	327.667 6.0%	347.882 6.2%	367.832 5.7%	391.071 6.3%	397.605 1.7%	391.162 -1.6%	417.600 6.8%	427.333 2.3%	430.844 0.8%	435.727 1.1%
IFE	AUSRÜSTUNGS- INVESTITIONEN	137.557 5.6%	148.983 8.3%	157.419 5.7%	167.593 6.5%	161.570 -3.6%	148.330 -8.2%	161.350 8.8%	171.172 6.1%	177.138 3.5%	183.956 3.8%
IFC	BAUINVESTITIONEN	171.538 6.4%	179.854 4.8%	190.204 5.8%	201.623 6.0%	213.306 5.8%	219.595 2.9%	231.893 5.6%	231.500 -0.2%	228.070 -1.5%	225.845 -1.0%
DIFII	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	15.894 8.497	9.362 -6.532	17.337 7.975	9.576 -7.761	8.721 -0.855	12.606 3.885	27.237 14.631	40.381 13.144	43.720 3.339	47.102 3.382
VD	INLANDSNACHFRAGE	1356.003 4.4%	1395.862 2.9%	1453.228 4.1%	1499.272 3.2%	1533.766 2.3%	1545.032 0.7%	1614.288 4.5%	1659.868 2.8%	1679.237 1.2%	1694.870 0.9%
X	EXPORTE I.W.S.	555.655 9.4%	614.933 10.7%	662.505 7.7%	700.709 5.8%	709.254 1.2%	698.258 -1.6%	734.384 5.2%	774.139 5.4%	805.264 4.0%	849.477 5.5%
M	IMPORTE I.W.S.	576.384 10.0%	624.371 8.3%	670.406 7.4%	713.625 6.4%	726.328 1.8%	721.065 -0.7%	780.070 8.2%	836.766 7.3%	870.423 4.0%	906.285 4.1%
GDP	B I P ZU MARKTPREISEN	1335.274 4.1%	1386.424 3.8%	1445.327 4.2%	1486.356 2.8%	1516.692 2.0%	1522.225 0.4%	1568.602 3.0%	1597.241 1.8%	1614.078 1.1%	1638.062 1.5%

TAB. 4: PREISINDIZES 1983 = 100

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PC	PRIVATER KONSUM	113.885 1.4%	117.018 2.8%	120.858 3.3%	124.925 3.4%	129.760 3.9%	134.223 3.4%	138.272 3.0%	141.398 2.3%	144.291 2.0%	147.272 2.1%
PCP	OEFFENTLICHER KONSUM	121.480 2.5%	126.601 4.2%	132.138 4.4%	140.243 6.1%	147.686 5.3%	154.655 4.7%	159.411 3.1%	162.637 2.0%	165.078 1.5%	166.697 1.0%
PIF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	113.276 2.3%	116.634 3.0%	120.270 3.1%	124.883 3.8%	129.049 3.3%	131.682 2.0%	134.324 2.0%	136.181 1.4%	137.602 1.0%	138.945 1.0%
PIFE	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	112.941 1.8%	115.375 2.2%	118.535 2.7%	120.836 1.9%	124.758 3.2%	124.915 0.1%	125.680 0.6%	126.025 0.3%	126.552 0.4%	127.276 0.6%
PIFC	BAUINVESTITIONEN	112.436 2.7%	116.641 3.7%	120.630 3.4%	126.978 5.3%	131.921 3.9%	135.832 3.0%	139.286 2.5%	142.549 2.3%	145.686 2.2%	147.935 1.5%
PVD	INLANDSNACHFRAGE	114.914 1.3%	118.685 3.3%	122.340 3.1%	127.384 4.1%	132.197 3.8%	136.578 3.3%	140.571 2.9%	143.144 1.8%	145.763 1.8%	148.184 1.7%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.593 0.7%	115.569 0.9%	116.860 1.1%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.841 0.9%	109.971 1.0%	111.242 1.2%
PGDP	B I P ZU MARKTPREISEN	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.615 4.0%	134.981 4.1%	139.537 3.4%	144.263 3.4%	147.277 2.1%	150.000 1.8%	152.379 1.6%

TAB. 5: EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG\$	WARENEXPORTE	415.349 12.3%	468.793 12.9%	508.353 8.4%	537.946 5.8%	539.491 0.3%	529.232 -1.9%	577.872 9.2%	631.058 9.2%	667.193 5.7%	715.572 7.3%
XS\$	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	175.410 11.6%	200.825 14.5%	219.959 9.5%	236.760 7.6%	252.127 6.5%	257.275 2.0%	257.509 0.1%	256.054 -0.6%	263.441 2.9%	277.130 5.2%
XST\$	REISEVERKEHR	120.052 11.4%	136.382 13.6%	146.886 7.7%	154.437 5.1%	159.640 3.4%	157.520 -1.3%	150.289 -4.6%	147.350 -2.0%	144.736 -1.8%	147.504 1.9%
XSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	55.358 12.1%	64.443 16.4%	73.073 13.4%	82.323 12.7%	92.487 12.3%	99.755 7.9%	107.220 7.5%	108.704 1.4%	118.705 9.2%	129.626 9.2%
X\$	EXPORTE I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	887.112 6.2%	930.633 4.9%	992.702 6.7%
MG\$	WARENIMPORTE	462.924 12.4%	521.634 12.7%	561.126 7.6%	608.195 8.4%	611.663 0.6%	608.891 -0.5%	663.821 9.0%	713.490 7.5%	744.864 4.4%	782.089 5.0%
MS\$	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	119.635 10.9%	131.761 10.1%	143.749 9.1%	149.804 4.2%	160.304 7.0%	163.716 2.1%	177.863 8.6%	197.251 10.9%	212.351 7.7%	226.078 6.5%
MST\$	REISEVERKEHR	76.757 9.1%	81.129 5.7%	86.053 6.1%	83.566 -2.9%	92.240 10.4%	96.093 4.2%	106.551 10.9%	117.808 10.6%	125.599 6.6%	131.345 4.6%
MSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	42.878 14.5%	50.632 18.1%	57.696 14.0%	66.238 14.8%	68.064 2.8%	67.623 -0.6%	71.312 5.5%	79.443 11.4%	86.752 9.2%	94.733 9.2%
M\$	IMPORTE I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	910.741 8.2%	957.215 5.1%	1008.167 5.3%



TAB. 6 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU PREISEN 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG	WARENEXPORTE	405.219 8.9%	450.329 11.1%	487.863 8.3%	519.755 6.5%	525.308 1.1%	519.364 -1.1%	562.132 8.2%	607.678 8.1%	639.277 5.2%	680.191 6.4%
XS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	150.436 10.8%	164.604 9.4%	174.642 6.1%	180.954 3.6%	183.946 1.7%	178.894 -2.7%	172.252 -3.7%	166.461 -3.4%	165.987 -0.3%	169.286 2.0%
XST	REISEVERKEHR	102.507 8.7%	114.297 11.5%	119.576 4.6%	121.126 1.3%	119.852 -1.1%	113.352 -5.4%	104.434 -7.9%	99.965 -4.3%	96.166 -3.8%	95.974 -0.2%
XSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	47.929 15.7%	50.307 5.0%	55.066 9.5%	59.828 8.6%	64.094 7.1%	65.542 2.3%	67.818 3.5%	66.496 -1.9%	69.821 5.0%	73.312 5.0%
X	EXPORTE I.W.S.	555.655 9.4%	614.933 10.7%	662.505 7.7%	700.709 5.8%	709.254 1.2%	698.258 -1.6%	734.384 5.2%	774.139 5.4%	805.264 4.0%	849.477 5.5%
MG	WARENIMPORTE	470.130 10.4%	512.603 9.0%	554.431 8.2%	597.492 7.8%	606.070 1.4%	602.432 -0.6%	651.786 8.2%	696.882 6.9%	723.899 3.9%	754.798 4.3%
MS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	106.254 8.4%	111.768 5.2%	115.975 3.8%	116.133 0.1%	120.258 3.6%	118.633 -1.4%	128.284 8.1%	139.884 9.0%	146.525 4.7%	151.487 3.4%
MST	REISEVERKEHR	71.535 7.4%	72.243 1.0%	72.496 0.4%	67.995 -6.2%	73.090 7.5%	74.203 1.5%	83.178 12.1%	91.287 9.7%	95.498 4.6%	97.909 2.5%
MSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	34.719 10.5%	39.525 13.8%	43.479 10.0%	48.138 10.7%	47.168 -2.0%	44.430 -5.8%	45.106 1.5%	48.597 7.7%	51.027 5.0%	53.578 5.0%
M	IMPORTE I.W.S.	576.384 10.0%	624.371 8.3%	670.406 7.4%	713.625 6.4%	726.328 1.8%	721.065 -0.7%	780.070 8.2%	836.766 7.3%	870.423 4.0%	906.285 4.1%

TAB. 7: EXPORT- UND IMPORTPREISINDIZES LT VGR (1983 = 100)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PXG	WARENEXPORTE	102.500 3.1%	104.100 1.6%	104.200 0.1%	103.500 -0.7%	102.700 -0.8%	101.900 -0.8%	102.800 0.9%	103.847 1.0%	104.367 0.5%	105.202 0.8%
PXS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	116.601 0.7%	122.005 4.6%	125.949 3.2%	130.840 3.9%	137.066 4.8%	143.814 4.9%	149.496 4.0%	153.822 2.9%	158.712 3.2%	163.705 3.1%
PXST	REISEVERKEHR	117.116 2.5%	119.322 1.9%	122.839 2.9%	127.501 3.8%	133.198 4.5%	138.965 4.3%	143.908 3.6%	147.402 2.4%	150.505 2.1%	153.690 2.1%
PXSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	115.500 -3.1%	128.099 10.9%	132.701 3.6%	137.599 3.7%	144.299 4.9%	152.200 5.5%	158.100 3.9%	163.474 3.4%	170.013 4.0%	176.814 4.0%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.593 0.7%	115.569 0.9%	116.860 1.1%
PMG	WARENIMPORTE	98.467 1.8%	101.762 3.3%	101.208 -0.5%	101.791 0.6%	100.923 -0.9%	101.072 0.1%	101.846 0.8%	102.383 0.5%	102.896 0.5%	103.616 0.7%
PMS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	112.593 2.3%	117.888 4.7%	123.948 5.1%	128.993 4.1%	133.300 3.3%	138.002 3.5%	138.648 0.5%	141.010 1.7%	144.925 2.8%	149.239 3.0%
PMST	REISEVERKEHR	107.300 1.5%	112.300 4.7%	118.700 5.7%	122.900 3.5%	126.201 2.7%	129.500 2.6%	128.100 -1.1%	129.052 0.7%	131.520 1.9%	134.150 2.0%
PMSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	123.500 3.6%	128.101 3.7%	132.699 3.6%	137.600 3.7%	144.301 4.9%	152.201 5.5%	158.099 3.9%	163.473 3.4%	170.012 4.0%	176.812 4.0%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.841 0.9%	109.971 1.0%	111.242 1.2%
Var1	PX/PM*100 TERMS OF TRADE, GESAMT	105.191 0.6%	104.056 -1.1%	104.557 0.5%	104.088 -0.4%	105.014 0.9%	105.124 0.1%	105.426 0.3%	105.286 -0.1%	105.090 -0.2%	105.051 0.0%
Var2	PXG/PMG*100 TERMS OF TRADE, GUETER	104.095 1.3%	102.298 -1.7%	102.957 0.6%	101.679 -1.2%	101.761 0.1%	100.819 -0.9%	100.936 0.1%	101.430 0.5%	101.429 0.0%	101.531 0.1%

TAB. 8: LEISTUNGSBILANZ MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XWZ\$	WARENZAHLUNGEN	472.942	544.208	583.345	611.794	622.876	615.922	669.710	732.773	772.732	826.764
	EINGAENGE	14.5%	15.1%	7.2%	4.9%	1.8%	-1.1%	8.7%	9.4%	5.5%	7.0%
MWZ\$	WARENZAHLUNGEN	520.320	596.663	635.630	681.608	690.868	690.366	748.608	805.722	843.151	886.288
	AUSGAENGE	14.5%	14.7%	6.5%	7.2%	1.4%	-0.1%	8.4%	7.6%	4.6%	5.1%
BPTWZ	WARENZAHLUNGEN	-47.378	-52.455	-52.285	-69.814	-67.992	-74.444	-78.898	-72.949	-70.420	-59.524
	SALDO ABSOLUTE DIFFERENZEN	-5.806	-5.077	0.170	-17.529	1.822	-6.452	-4.454	5.949	2.529	10.895
BPST	REISEVERKEHRSBILANZ	46.739	58.882	64.666	74.842	67.400	61.427	42.827	29.661	19.137	16.159
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.380	12.143	5.784	10.176	-7.442	-5.973	-18.600	-13.166	-10.524	-2.978
BPKE	SALDO KAPITALERTRAEGE	-11.279	-12.318	-10.976	-17.562	-13.083	-11.533	-10.812	-9.901	-10.000	-10.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.418	-1.039	1.342	-6.586	4.479	1.550	0.721	0.911	-0.099	0.000
BPOS	SALDO SONST. DIENSTL.	9.405	10.833	12.256	13.560	23.466	29.021	34.524	27.879	31.000	34.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.237	1.428	1.423	1.304	9.906	5.555	5.503	-6.645	3.121	3.000
BPTR	TRANSFERBILANZ	-0.429	-1.665	-0.026	-0.206	-11.619	-12.716	-8.258	-21.606	-20.000	-21.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.579	-1.236	1.639	-0.180	-11.413	-1.097	4.458	-13.348	1.606	-1.000
	LEISTUNGSBILANZ	-2.942	3.277	13.635	0.82	-1.628	-8.245	-20.617	-47.016	-50.287	-40.367
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.502	6.219	10.358	-12.815	-2.448	-6.617	-12.372	-26.399	-3.271	9.919

TAB. 9 : AUSSENHANDELSVERFLECHTUNG OESTERREICHS PROZENT BZW. PROZENTPUNKTE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	M\$/GDP\$*100	37.190	39.058	39.131	39.345	37.708	36.374	37.195	38.716	39.536	40.390
	IMPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	2.099	1.868	0.074	0.214	-1.638	-1.334	0.821	1.521	0.820	0.854
Var2	MG\$/GDP\$*100	29.553	31.181	31.151	31.569	29.877	28.666	29.335	30.331	30.765	31.333
	IMPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.741	1.629	-0.030	0.418	-1.692	-1.211	0.669	0.996	0.435	0.568
Var3	X\$/GDP\$*100	37.714	40.027	40.432	40.212	38.667	37.028	36.916	37.711	38.438	39.771
	EXPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	2.135	2.314	0.405	-0.220	-1.545	-1.639	-0.112	0.795	0.727	1.333
Var4	XG\$/GDP\$*100	26.515	28.023	28.221	27.923	26.352	24.916	25.537	26.826	27.557	28.668
	EXPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.543	1.507	0.199	-0.298	-1.571	-1.436	0.621	1.290	0.731	1.111
Var5	BPC/GDP\$*100	-0.188	0.196	0.757	0.043	-0.080	-0.388	-0.911	-1.999	-2.077	-1.617
	LEISTUNGSBILANZQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.023	0.384	0.561	-0.714	-0.122	-0.309	-0.523	-1.088	-0.078	0.460

TAB. 10 : ARBEITSMARKT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
EWBC	ERWERBSFAEHIGE BEVOELKERUNG IN 1000	4897.079 0.4%	4918.591 0.4%	4987.098 1.4%	5058.822 1.4%	5091.658 0.6%	5112.403 0.4%	5135.193 0.4%	5155.493 0.4%	5173.979 0.4%	5198.809 0.5%
EQ	ERWERBSQUOTE	69.270 0.0%	69.755 0.7%	70.389 0.9%	71.006 0.9%	71.688 1.0%	71.752 0.1%	71.405 -0.5%	70.946 -0.6%	70.358 -0.8%	69.929 -0.6%
EWPI	INLAENDISCHE ERWERBSPERSONEN	3231.311 0.3%	3253.023 0.7%	3274.395 0.7%	3305.145 0.9%	3354.248 1.5%	3363.678 0.3%	3350.310 -0.4%	3334.699 -0.5%	3312.564 -0.7%	3303.488 -0.3%
LFA	AUSLAENDISCHES ARBEITS- KRAEFTEANGEBOT	160.899 2.1%	177.945 10.6%	235.962 32.6%	286.935 21.6%	295.860 3.1%	304.597 3.0%	316.463 3.9%	325.193 2.8%	327.750 0.8%	332.000 1.3%
EWP	ERWERBSPERSONEN	3392.210 0.4%	3430.968 1.1%	3510.357 2.3%	3592.080 2.3%	3650.108 1.6%	3668.275 0.5%	3666.773 0.0%	3655.202 -0.3%	3640.314 -0.4%	3635.488 -0.1%
SEG	SELBSTAENDIG ERWERBSTAETIGE	423.100 -1.3%	419.500 -0.9%	415.900 -0.9%	409.700 -1.5%	401.200 -2.1%	391.100 -2.5%	381.100 -2.6%	371.300 -2.6%	363.256 -2.2%	357.486 -1.6%
LF	ARBEITSKRAEFTEANGEBOT	2969.110 0.7%	3011.468 1.4%	3094.457 2.8%	3182.380 2.8%	3248.908 2.1%	3277.175 0.9%	3285.673 0.3%	3283.902 -0.1%	3277.058 -0.2%	3278.001 0.0%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE	2810.478 0.9%	2862.291 1.8%	2928.662 2.3%	2997.352 2.3%	3055.810 2.0%	3054.910 0.0%	3070.732 0.5%	3068.186 -0.1%	3045.483 -0.7%	3033.153 -0.4%
UN	ARBEITSLOSE	158.631 -3.5%	149.177 -6.0%	165.795 11.1%	185.029 11.6%	193.098 4.4%	222.265 15.1%	214.941 -3.3%	215.716 0.4%	231.575 7.4%	244.849 5.7%
UROEC	ARBEITSLOSENRATE OECD ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.676 -0.192	4.348 -0.328	4.723 0.375	5.151 0.428	5.290 0.139	6.059 0.769	5.862 -0.197	5.902 0.040	6.361 0.460	6.735 0.373

TAB. 11 : EINKOMMENSVERTEILUNG (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM	1566 439 5 7%	1672 900 6 8%	1801 309 7 7%	1926 533 7 0%	2047 249 6 3%	2124 072 3 8%	2262 917 6 5%	2352 375 4 0%	2421 124 2 9%	2496 060 3 1%
DEP\$	ABSCHREIBUNGEN LT. VGR	194 114 5 6%	205 630 5 9%	218 486 6 3%	235 159 7 6%	252 567 7 4%	270 078 6 9%	288 691 6 9%	306 784 6 3%	318 979 4 0%	331 047 3 8%
TIV	INDIREKTE STEUERN LT. VGR	254 887 4 0%	271 413 6 5%	287 880 6 1%	305 779 6 2%	325 823 6 6%	339 123 4 1%	367 957 8 5%	352 000 -4 3%	381 932 8 5%	393 557 3 0%
SUBV	SUBVENTIONEN LT. VGR	45 079 -4 9%	45 109 0 1%	47 854 6 1%	60 882 27 2%	65 301 7 3%	70 564 8 1%	61 140 -13 4%	62 900 2 9%	62 000 -1 4%	60 100 -3 1%
YF\$	FAKTOREINKOMMEN AUS DEM AUSLAND, NETTO	8 467 -34 4%	8 915 5 3%	7 278 -18 4%	13 092 79 9%	9 660 -26 2%	9 429 -2 4%	7 532 -20 1%	7 286 -3 3%	7 286 0 0%	7 286 0 0%
Y\$	NETTO-NATIONALPRODUKT NOMINELL	1154 050 6 2%	1232 051 6 8%	1335 519 8 4%	1433 385 7 3%	1524 500 6 4%	1576 006 3 4%	1659 877 5 3%	1749 204 5 4%	1774 925 1 5%	1824 268 2 8%
ZSSV	ZINSEN FUER DIE STAATSSCHULD LT. VGR	61 792 5 9%	66 410 7 5%	73 118 10 1%	81 928 12 0%	87 541 6 9%	91 946 5 0%	92 342 0 4%	102 300 10 8%	110 832 8 3%	112 920 1 9%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD LT. VGR	19 174 11 0%	22 735 18 6%	30 213 32 9%	38 826 28 5%	42 816 10 3%	43 333 1 2%	43 839 1 2%	43 800 -0 1%	42 799 -2 3%	41 768 -2 4%
YWGG\$	BRUTTO-LOHNSUMME LT. VGR	827 631 4 4%	880 471 6 4%	946 393 7 5%	1027 377 8 6%	1095 604 6 6%	1141 250 4 2%	1182 147 3 6%	1227 033 3 8%	1253 580 2 2%	1278 319 2 0%
EBU	EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	407 385 10 2%	440 725 8 2%	492 457 11 7%	526 762 7 0%	559 253 6 2%	570 035 1 9%	613 911 7 7%	668 271 8 9%	674 976 1 0%	700 637 3 8%

TAB. 12 : DISPONIBLES EINKOMMEN (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
YWGG\$	BRUTTOLOHNSUMME LT. VGR	827.631 4.4%	880.471 6.4%	946.393 7.5%	1027.377 8.6%	1095.604 6.6%	1141.250 4.2%	1182.147 3.6%	1227.033 3.8%	1253.580 2.2%	1278.319 2.0%
EBUS	SONSTIGE EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	292.165 9.5%	312.077 6.8%	355.691 14.0%	381.976 7.4%	403.544 5.6%	398.932 -1.1%	436.569 9.4%	456.772 4.6%	470.581 3.0%	488.471 3.8%
TRANSV	TRANSFERS LAUT VGR	319.008 2.3%	332.914 4.4%	357.268 7.3%	384.402 7.6%	415.443 8.1%	463.258 11.5%	492.904 6.4%	519.500 5.4%	532.478 2.5%	544.735 2.3%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	43.839 1.2%	43.800 -0.1%	42.799 -2.3%	41.768 -2.4%
TDHV	DIREKTE STEUERN DER PRIVATEN HAUSHALTE	186.394 5.2%	180.517 -3.2%	203.375 12.7%	227.462 11.8%	249.864 9.8%	267.853 7.2%	265.492 -0.9%	284.800 7.3%	301.204 5.8%	321.442 6.7%
SVB	SOZIALVERSICHERUNGS- BEITRAEGE	191.817 4.6%	204.269 6.5%	220.619 8.0%	238.882 8.3%	262.302 9.8%	280.022 6.8%	298.658 6.7%	314.600 5.3%	324.528 3.2%	334.657 3.1%
IMPP\$	IMPUTIERTE PENSIONEN	41.111 3.9%	43.419 5.6%	45.989 5.9%	49.817 8.3%	53.117 6.6%	56.260 5.9%	54.611 -2.9%	56.000 2.5%	56.978 1.7%	57.976 1.8%
RYD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN REST	3.091 -240.2%	4.339 40.4%	2.637 -39.2%	2.302 -12.7%	9.423 309.3%	10.492 11.3%	5.704 -45.6%	3.718 -34.8%	3.717 0.0%	3.717 0.0%
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997.217 4.3%	1070.183 7.3%	1156.519 8.1%	1236.466 6.9%	1297.069 4.9%	1345.480 3.7%	1443.316 7.3%	1500.387 4.0%	1527.416 1.8%	1551.981 1.6%

TAB. 13 : MONETAERER BEREICH (JAHRESDURCHSCHNITTE)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
BGK	BARGELD OHNE GOLD- UND SILBERMUENZEN	94.986 6.0%	100.296 5.6%	101.203 0.9%	108.417 7.1%	115.139 6.2%	122.678 6.5%	129.094 5.2%	135.077 4.6%	142.614 5.6%	147.958 3.7%
SI	SICHTEINLAGEN	132.312 12.2%	140.164 5.9%	149.107 6.4%	156.711 5.1%	164.388 4.9%	180.677 9.9%	207.387 14.8%	228.075 10.0%	259.554 13.8%	276.188 6.4%
M1	GELDMENGE M1	227.298 9.5%	240.459 5.8%	250.311 4.1%	265.127 5.9%	279.527 5.4%	303.355 8.5%	336.482 10.9%	363.152 7.9%	402.168 10.7%	424.146 5.5%
TE	TERMINEINLAGEN INKL. AUFGENOMMENE GELDER	178.320 7.2%	186.960 4.8%	184.748 -1.2%	164.757 -10.8%	137.741 -16.4%	114.135 -17.1%	101.308 -11.2%	111.417 10.0%	106.446 -4.5%	106.945 0.5%
SP	SPAREINLAGEN	962.826 5.1%	1014.484 5.4%	1089.992 7.4%	1198.195 9.9%	1289.876 7.7%	1376.533 6.7%	1445.395 5.0%	1501.866 3.9%	1550.991 3.3%	1604.706 3.5%
D	EINLAGEVOLUMEN	1273.457 6.1%	1341.608 5.4%	1423.847 6.1%	1519.663 6.7%	1592.006 4.8%	1671.346 5.0%	1754.091 5.0%	1841.358 5.0%	1916.991 4.1%	1987.839 3.7%
KV	KREDITVOLUMEN	1474.361 8.1%	1592.955 8.0%	1742.982 9.4%	1902.688 9.2%	2042.125 7.3%	2148.359 5.2%	2227.040 3.7%	2353.373 5.7%	2501.047 6.3%	2686.294 7.4%
FRC	WAHRUNGSRESERVEN OHNE RESERVESCHOEPFUNG	117.915 12.6%	117.649 -0.2%	121.708 3.4%	131.697 8.2%	148.888 13.1%	168.839 13.4%	206.816 22.5%	219.394 6.1%	227.596 3.7%	230.544 1.3%
ZG	ZENTRALBANKGELD	173.734 5.6%	182.989 5.3%	188.861 3.2%	197.902 4.8%	211.403 6.8%	219.368 3.8%	235.529 7.4%	240.146 2.0%	246.605 2.7%	258.529 4.8%
RSEK	SEKUNDAERMARKTRENDITE i.w.S	6.59 -4.1%	7.07 7.3%	8.73 23.5%	8.69 -0.4%	8.39 -3.5%	6.74 -19.6%	6.67 -1.0%	6.47 -3.1%	5.31 -17.8%	5.44 2.3%



TAB. 14/1 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	BARGELD		SICHTEINLAGEN		TERMINEINLAGEN		SPAREINLAGEN		KREDITVOLUMEN	
1995M9	136.942	4.1%	232.879	11.4%	105.956	11.6%	1499.067	3.5%	2401.545	6.0%
1995M10	135.998	4.6%	226.947	7.6%	109.386	17.1%	1506.959	3.4%	2412.147	6.1%
1995M11	139.372	6.8%	244.500	10.5%	123.010	28.4%	1500.160	3.5%	2418.729	6.1%
1995M12	142.739	6.9%	266.442	20.0%	123.581	-6.0%	1551.599	3.6%	2477.491	6.9%
1996M1	135.198	6.1%	251.921	15.6%	103.493	-13.0%	1556.943	4.0%	2434.527	6.7%
1996M2	137.655	6.9%	246.001	16.3%	123.416	-0.3%	1560.621	4.2%	2426.766	6.5%
1996M3	140.550	6.6%	251.316	19.2%	100.396	-8.5%	1563.969	4.5%	2452.198	6.9%
1996M4	141.338	5.9%	262.417	16.8%	110.452	-2.5%	1557.875	4.3%	2469.381	7.1%
1996M5	144.760	8.8%	261.768	15.0%	111.639	0.6%	1542.901	3.4%	2471.461	6.8%
1996M6	145.317	5.0%	271.470	18.0%	99.833	-7.1%	1542.725	3.3%	2505.010	6.7%
1996M7	144.564	5.2%	255.743	14.8%	97.396	2.3%	1535.512	2.6%	2495.313	5.9%
1996M8	143.862	6.1%	252.311	14.4%	103.595	8.3%	1532.719	2.4%	2503.029	6.3%
1996M9	141.853	3.6%	270.161	16.0%	107.190	1.2%	1533.298	2.3%	2545.606	6.0%
1996M10	141.221	3.8%	256.253	12.9%	104.914	-4.1%	1547.438	2.7%	2545.457	5.5%
1996M11	146.583	5.2%	264.578	8.2%	107.981	-12.2%	1544.163	2.9%	2559.330	5.8%
1996M12	148.467	4.0%	270.714	1.6%	107.044	-13.4%	1593.725	2.7%	2604.488	5.1%
1997M1	142.161	5.1%	271.204	7.7%	105.083	1.5%	1598.226	2.7%	2581.887	6.1%
1997M2	143.872	4.5%	266.379	8.3%	111.128	-10.0%	1594.860	2.2%	2579.598	6.3%
1997M3	143.797	2.3%	262.820	4.6%	107.172	6.7%	1586.131	1.4%	2612.870	6.6%
1997M4	145.873	3.2%	280.300	6.8%	105.738	-4.3%	1585.479	1.8%	2626.661	6.4%
1997M5	149.119	3.0%	280.747	7.3%	108.131	-3.1%	1597.522	3.5%	2645.417	7.0%
1997M6	148.373	2.1%	285.894	5.3%	107.390	7.6%	1601.282	3.8%	2699.197	7.8%
1997M7	149.916	3.7%	275.603	7.8%	106.278	9.1%	1607.354	4.7%	2695.083	8.0%
1997M8	149.296	3.8%	272.350	7.9%	107.247	3.5%	1606.021	4.8%	2704.633	8.1%
1997M9	149.683	5.5%	280.269	3.7%	106.484	-0.7%	1606.250	4.8%	2740.949	7.7%
1997M10	148.599	5.2%	273.876	6.9%	105.583	0.6%	1613.102	4.2%	2748.596	8.0%
1997M11	152.472	4.0%	284.009	7.3%	106.825	-1.1%	1609.521	4.2%	2774.867	8.4%
1997M12	152.332	2.6%	280.807	3.7%	106.285	-0.7%	1650.721	3.6%	2825.770	8.5%

TAB. 14/2 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	LIQUIDITÄTSWIRKSAME WÄHRUNGSRESERVEN		ZENTRALBANK GELDMENGE		GELDMENGE		EINLAGEVOLUMEN		SEKUNDÄRMARKT- RENDITE
1995M9	230.301	10.5%	241.560	3.5%	369.820	8.6%	1837.901	4.9%	6.050
1995M10	212.029	4.0%	240.108	-2.0%	362.946	6.5%	1843.292	4.6%	6.080
1995M11	216.912	6.1%	232.248	0.2%	383.872	9.1%	1867.671	5.7%	5.860
1995M12	216.380	8.8%	239.834	-0.2%	409.181	15.1%	1941.622	4.9%	5.580
1996M1	223.825	8.3%	224.772	-6.5%	387.120	12.1%	1912.357	4.3%	5.280
1996M2	231.315	12.2%	243.832	5.4%	383.656	12.7%	1930.038	5.3%	5.440
1996M3	231.894	11.2%	244.378	-0.1%	391.866	14.3%	1915.681	5.4%	5.540
1996M4	238.100	10.1%	246.209	6.7%	403.755	12.8%	1930.744	5.4%	5.410
1996M5	230.357	2.1%	251.282	3.4%	406.528	12.7%	1916.308	4.7%	5.350
1996M6	217.721	-4.9%	246.779	1.2%	416.787	13.1%	1914.028	4.5%	5.530
1996M7	223.304	-3.3%	253.416	5.1%	400.307	11.1%	1888.651	4.1%	5.600
1996M8	229.280	-2.0%	242.801	-4.0%	396.173	11.2%	1888.625	4.2%	5.410
1996M9	226.275	-1.7%	251.234	4.0%	412.013	11.4%	1910.649	4.0%	5.260
1996M10	221.739	4.6%	250.495	4.3%	397.474	9.5%	1908.605	3.5%	5.010
1996M11	225.804	4.1%	246.183	6.0%	411.161	7.1%	1916.722	2.6%	4.946
1996M12	231.542	7.0%	257.874	7.5%	419.182	2.4%	1971.483	1.5%	4.975
1997M1	229.687	2.6%	248.310	10.5%	413.365	6.8%	1974.513	3.3%	5.003
1997M2	225.995	-2.3%	249.829	2.5%	410.250	6.9%	1972.367	2.2%	5.046
1997M3	229.197	-1.2%	255.651	4.6%	406.617	3.8%	1956.123	2.1%	5.130
1997M4	229.911	-3.4%	254.808	3.5%	426.173	5.6%	1971.517	2.1%	5.265
1997M5	230.372	0.0%	258.482	2.9%	429.867	5.7%	1986.400	3.7%	5.338
1997M6	231.702	6.4%	258.038	4.6%	434.267	4.2%	1994.566	4.2%	5.384
1997M7	233.869	4.7%	262.236	3.5%	425.519	6.3%	1989.235	5.3%	5.440
1997M8	230.241	0.4%	261.255	7.6%	421.645	6.4%	1985.618	5.1%	5.517
1997M9	231.292	2.2%	260.469	3.7%	429.952	4.4%	1993.004	4.3%	5.607
1997M10	228.938	3.2%	263.291	5.1%	422.476	6.3%	1992.562	4.4%	5.732
1997M11	230.298	2.0%	261.699	6.3%	436.481	6.2%	2000.355	4.4%	5.846
1997M12	235.033	1.5%	268.284	4.0%	433.140	3.3%	2037.813	3.4%	5.922